Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 120. Elbing, Sonntag 25. Mai 1890. 42. Jahrg.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag Abend.

Abonnements
auf die
„Altpreußische Zeitung"
mit den Gratisbeilagen „Hausfreund", „Landwirthschaftliche Mittheilungen" und „Illustrirtes Sonntagsblatt"
für den Monat Juni
werden von allen Postämtern zum Preise von
65 Pfennig
angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altpr. Ztg."

§§ Pfingstgedanken.

Pfingsten ist ein liebliches Fest, aber man spricht in den Weihnachten des Sommers nicht so viel, wie zum eigentlichen Weihnachtsfeste von „Frieden auf Erden". Im Gegentheil hat man zu keiner Zeit des Jahres für den Frieden so gezittert, wie zu Pfingsten, da weder Eis noch Schnee den Kriegstanz verhindern. Seit einem Jahrzehnt, wenn nicht noch seit längerer Zeit indessen ist es zu diesem Pfingstfeste das erste Mal, daß man ziemlich unbesorgt ist. Man fürchtet augenblicklich keinen Krieg.

Woher kommt diese Friedenszuversicht mit einem Male? Nun, dafür giebt es mehrere Gründe. Man hatte allgemein gewußt, daß Kaiser Wilhelm I. den Frieden wollte und durch seine bloße Persönlichkeit schon hielt, und man fürchtete, daß der Tod, der den greisen Fürsten doch bald ereilen mußte, die Kriegsfurie entfesseln würde. Man kannte vor etlichen Jahren noch nicht den Charakter des neuen Zaren, man wußte nichts oder Falsches von unserem jetzigen Kaiser. Frankreich und der Boulangismus bildeten beunruhigende Elemente.

Jetzt weiß man, daß es in Europa keinen Souverän und keine Regierung giebt, die nicht die Erhaltung des Friedens als ihre erste und wichtigste Aufgabe anerkennen. Die furchtbare Verantwortung für den nächsten Krieg möchte keine, selbst die kriegslustigste Regierung nicht übernehmen. Wo es sich nicht blos um eine Niederlage, um den Verlust einer Provinz, sondern um die Existenz der ganzen Nation, um die Existenz der ganzen Kultur, ja Gesellschaft handelt, da überlegen es sich selbst eine französische Regierung und ein Selbstherrscher aller Reußen zwei- und dreimal, ehe sie sich für Krieg entscheiden. In der That haben wir Dank der fortgeschrittenen Kriegstechnik von keinem ruhmsüchtigen Herrscher und von keiner leichtfertigen Regierung etwas zu fürchten: die Neros schon sind glücklicher Weise selten, die Neros in hundertfacher Verschlimmerung sind zum Glück noch seltener.

Nur zwei Feinde hat der europäische Frieden zu fürchten: die Bankerottgefahr und den Racenhaß und Nationalitätendünkel.

Die furchtbare Rüstung, welche die großen europäischen Staaten jetzt tragen, können sie nicht mehr lange tragen. Es droht die Gefahr, daß dem Schrecken ohn' Ende in der Verzweiflung einmal ein Ende mit Schrecken vorgezogen wird. Es wäre vielleicht nicht klug, eine solche Wahl zu treffen, aber man wählt nicht immer klug, wenn man sich durch den Druck der Verhältnisse an den Rand des Abgrunds gebracht sieht. Hier kann und soll und muß die Weisheit der Staatenlenker eingreifen und ein Mittel finden, zu verhüten, daß Europa sich zu Tode rüstet. Die Noth macht erfinderisch, und die Staatsweisen werden in der Noth schon etwas erfinden.

Eine weit größere Gefahr bilden der nationale Chauvinismus und der Racenhaß. Schön ist es, auf sein Volk stolz sein zu können, es zu lieben über Alles. Etwas ganz anderes aber ist es, auf andere Völker darum herabzusehen. Schön ist es sein Volk zu lieben, aber fluchwürdig ist es, andere zu hassen. Was würde man dazu sagen, wenn man die Familienliebe so verstände, daß man alle anderen Familien hassen und verachten müßte? Die berechtigte Selbstliebe so auffaßte, daß man alle anderen Menschen hassen und verfolgen dürfte? Genau das aber verlangen die Chauvinisten und die Racenpolitiker aller Länder. Sie bilden die größte Gefahr für den europäischen Frieden, weil Volksmassen, in denen die brutalen Instinkte des Racenhasses künstlich erweckt worden sind, unberechenbar sind und vor Nichts zurückschrecken. Im Lande führt der Racenhaß zu Zank und Zwietracht, Brandstiftung, Raub und Mord, kurz zu allen Gräueln, zwischen Völkern führt er zu der Gräuel oberstem, zum — Krieg.

Arbeiten wir also Alle dem Chauvinismus und dem Racenhaß entgegen, wo und wie immer er sich zeigt, und wir werden dazu beitragen, daß wir in Zukunft stets friedliche Pfingsten feiern können, während unser diesmaliges Pfingstfest das erste Mal nur seit langer Zeit ohne Furcht vor Krieg gefeiert wird, und zwar auch nur aus Furcht vor Krieg. Ja, aus Furcht vor Krieg leben wir ohne Furcht vor Krieg, aber diese Basis ist keine genügende, sowie Volksleidenschaften in Frage kommen. Die Ausgießung des heiligen Geistes ist vor bald zweitausend Jahren erfolgt; aufgefangen haben ihn nur Wenige. Es ist höchste Zeit, um des lieben Friedens willen, wenn aus keinem andern Grunde, daß der heilige Geist der Menschenliebe, der Geist, der von den Aposteln hinausgetragen wurde zu allen Völkern, Boden finde im christlichen und gesitteten Europa wenigstens.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. Mai.

— Der Kaiser hat an die Wittwe des Generals v. Fransecky ein Telegramm gerichtet, in welchem er sich mit Dankbarkeit an die großen Verdienste des Verstorbenen um das Vaterland erinnert. Auf Befehl des Kaisers soll die Beisetzung des verstorbenen Generals mit allen einem aktiven Generale gebührenden Ehren begangen werden.

— Der Katholikentag findet wahrscheinlich in **Mainz** statt. Die Verhandlungen sind unter den Zentrumsführern lebhaft im Gange. Im August werden die preußischen Bischöfe eine Konferenz in **Fulda** abhalten. Die Nichtabhaltung des Katholikentages in München läßt den vatikanischen Ultras keine Ruhe; sie benutzen den Zwischenfall als Vorwand, die schärfere Tonart wieder anzuschlagen und etwaigen versöhnlichen Neigungen des Papstes entgegenzuwirken. Der Papst, so wird verbreitet, soll über das Vorgehen des Prinzregenten Luitpold höchst überrascht gewesen sein und mit dem Kardinal Ledochowski wiederholte lange Konferenzen gehabt haben. Von gewissen vatikanischen Elementen wird Alles aufgeboten, den Papst zu offener Billigung der Politik der baierischen Klerikalen zu drängen und womöglich einen außerordentlichen deutschen Katholiken-Kongreß in Wien oder in einer anderen „sicheren Stadt" zu veranlassen. Zwischen der Leitung der baierischen Patriotenpartei und der vatikanischen Staatskanzlei soll ein lebhafter Meinungsaustausch eingeleitet sein. Es ist hieraus nur zu entnehmen, daß die extreme Strömung im Vatikan wieder einmal stark an der Arbeit ist. Ob sie die Oberhand behalten wird, ist aber bei der bisherigen diplomatisch lavirenden Haltung Papst Leos XIII. sehr zu bezweifeln. Der verzweifelte Gedanke, den deutschen Katholikentag außerhalb der Reichsgrenzen abzuhalten, wird in Deutschland nur Lächeln erregen, und zwar selbst in klerikalen Kreisen, die sich nach obiger Meldung bereits mit der Verlegung des Kongresses nach Mainz oder einer anderen deutschen Stadt vertraut zu machen scheinen.

— Gegen das Handschreiben des Prinz-Regenten von Baiern ist der Angelegenheit des deutschen Katholikentages hat der Führer der bairischen Katholiken, Fürst Löwenstein, eine Gegenerklärung veröffentlicht, in welcher er darauf hinweist, daß die bisherigen Katholikentage behördlich nicht beanstandet worden seien. Er nehme an, daß des Prinz-Regenten Aeußerung von Friedensstörung auf andere gleichzeitige Verhältnisse sich beziehen müsse, widrigenfalls in Folge falscher entstellender Berichte nähere Bezeichnung der vorgetragenen Klagen von dem Prinz-Regenten behufs Möglichkeit der Vertheidigung erbeten werden müsse. Wie Fürst Löwenstein erklärt, war er von Anfang an nach Kenntniß des Wunsches des Prinz-Regenten entschlossen, auf München zu verzichten, wenn der Wunsch öffentlich ausgesprochen werden dürfe, da er vor der Oeffentlichkeit die Verantwortung nicht tragen wolle. Er habe das dem Prinz-Regenten geschrieben und geglaubt, er sei nach dem antwortlichen Kabinetsschreiben formell frei, seine Entschließungen nur nach eigenem Ermessen und nach den Pflichten gegen die geistliche Obrigkeit fassen zu können. Dem öffentlich ausgesprochenen Wunsche des Landesoberhauptes habe er sofort Folge geleistet, aus Ehrerbietung gegen die Autorität von Gottes Gnaden in erlaubten Dingen, nicht aus Befürchtung etwaiger Regierungsmaßnahmen.

— Ueber die Autorschaft der vielberufenen Broschüre »Videant consules«, die den Fürsten Bismarck einer verhängnißvollen Zauderpolitik beschuldigte, kursiren allerlei Gerüchte, deren Ursprung nach Friedrichsruh zu weisen scheint. Ein Blatt deutet auf einen disponiblen hohen Offizier hin, der längere Zeit einen der höchsten Posten im Verwaltungsgebiete inne hatte, sich stets im Gegensatze zum Fürsten Bismarck befand und von diesem zum Rücktritt veranlaßt sein soll. Andere gehen klarer mit der Sprache heraus und nennen geradezu den ehemaligen Marineminister v. Stosch als angeblichen Verfasser der Schrift. Daß Fürst Bismarck Herrn v. Stosch als das Haupt einer gegen ihn gerichteten Verschwörung betrachtete, hat er einst offen im Reichstag erklärt, und die ihm ergebene Presse hat diesen Verdacht oft weiter ausgesponnen. Thatsächliche Beweise sind aber niemals darüber erbracht worden, und auch die neueste Denunziation hat nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich. Herr v. Stosch ist nicht der Mann, der seinen Gegner aus dem Hinterhalte angreift. — Eine Gegenschrift unter dem Titel »Cedant arma togae« (die Waffenrüstung weiche dem Friedenskleid) ist der „Post" bereits zugegangen.

— Der Bundesrath hat, wie eine Berliner Correspondenz mittheilt, einstimmig beschlossen, dem Kaiser als Präsidenten der Reichsbank den bisherigen Vizepräsidenten des Instituts Herrn Dr. Koch vorzuschlagen.

— Dr. Emin Pascha hat aus seinen Privatmitteln in der Umgegend von Bagamoyo mehrere Plantagen angekauft, um daselbst Versuche in der Kultur von Baumwolle und Oel-Früchten in größerem Stile anstellen zu lassen. Soviel aus der Mittheilung hervorgeht, besteht die Absicht, in dieses Unternehmen auch weitere Kreise hineinzuziehen und es möglichst großartig zu gestalten. Emin Pascha hat als Aufseher dieser Plantagen mehrere seiner alten Leute bestellt und nach seinem Uebertritte in Reichs-Dienste einen General-Bevollmächtigten ernannt, der das Unternehmen für ihn während seiner Abwesenheit zu leiten beauftragt ist.

— Die polizeiliche Ambulanz in **Friedrichsruh** wird keineswegs zurückgezogen, wie die „Saale-Ztg." meldete, sondern demnächst nur durch andere Beamte abgelöst.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im deutschen Reich betrugen im April 39,802,901 Mark und hatten einen Mehrertrag gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 2,651,188 Mark, an welchem die Zölle und die beiden Branntweinsteuern partizipiren; bei der Zuckermaterialsteuer ist ein Minus von über 80,000 Mk. zu verzeichnen.

— Nach einer Bekanntmachung im „Reichsanz." ist auf Grund des Sozialistengesetzes die nichtperiodische Druckschrift: „Sozialdemokratische Bibliothek. XXX. London. German Cooperative Publishing Co. 1890" durch den Berliner Polizeipräsidenten von Landes-Polizeiwegen verboten worden.

— Die Frage, ob zum eventuellen Nachfolger des Finanzministers v. Scholz Herr Miquel ausersehen sei, soll von Letzterem selbst einem freisinnigen Abgeordneten gegenüber verneint worden sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Prag geschrieben wird, haben die Jungtschechen den Entschluß gefaßt, die Erledigung der Ausgleichsvorlagen durch den Landtag womöglichst vermittelst des „Todtredesystems" zu verhindern, und da dem Landtag im Ganzen bloß zwei Wochen Zeit zugemessen sind, so weiß man nicht bestimmt, ob die jungtschechische Taktik nicht den beabsichtigten Erfolg haben wird. Inzwischen nehmen die Alttschechen eine sonderbare Haltung gegenüber den Ausgleichsvorlagen ein. Sie arrangiren einen Petitionssturm, dessen Tendenz dahin geht, der Landtag möge nur einen Theil der Vorlagen bewilligen, einen anderen jedoch ablehnen. Dabei erklären die alttschechischen Organe rundweg, daß auch die Genehmigung des Ausgleichs durch den Landtag noch keineswegs die Herstellung des Friedens in Böhmen bedeute und verkünden jetzt schon die Fortsetzung des nationalen Kampfes. Wenn die Alttschechen wirklich in dieser Weise vorgehen, so werden sie nicht bloß illoyal, sondern auch höchst unklug handeln und dürften sich nur selber damit schaden. (Siehe Teleg.)

Aus Wien schreibt man dem „B. T.": Das Generalkomitee der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung veranstaltete am Dienstag ein Festessen, bei welchem fast sämmtliche Minister, das diplomatische Korps, der Hochadel 2c. als Gäste erschienen. Der französische Botschafter Decrais aber sagte in letzter Stunde ab, obgleich Frankreich die Ausstellung sehr reich beschickt hat und die französischen Kommissare am Festessen theilnahmen. Die Absage des Herrn Decrais ist auf eine politische Eifersüchtelei zurückzuführen. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß war nämlich von den Veranstaltern des Festes, sowie von auswärtigen Gästen und diplomatischen Vertretern gebeten worden, in aller Namen den Dank der Fremden für die Wiener Gastlichkeit auszudrücken, und hatte die Erfüllung dieser Bitte zugesagt. Aus diesem Grunde blieb Herr Decrais dem Feste fern, das indessen auch ohne ihn glänzend verlief.

Schweiz. Bern, 23. Mai. Der Bundesrath Droz ist vom Bundesrath ermächtigt worden, den revidirten deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag zu unterzeichnen.

Frankreich. Paris, 23. Mai. Gerüchtweise verlautet, Kaiser Wilhelm habe den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten v. Hohenlohe, angewiesen, sich nächste Woche nach Belfort zu begeben, um dort den Präsidenten Carnot zu begrüßen. — Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Antrag Berenger's betreffend stufenweise Verschärfung der Strafe für Rückfällige. — Präsident Carnot ist am Donnerstag Vormittag in Avignon eingetroffen. In einem am Abend ihm zu Ehren veranstalteten Banket hielt Carnot eine Rede, in welcher er an die Haltung der Delegirten Avignons in der Nationalversammlung des Jahres 1790 erinnerte und hinzufügte, dem jetzigen Frankreich komme es zu, die Verwirklichung der Prophezeiungen seiner Väter anzustreben, indem es der Welt zeige, daß es immer entschlossen ist, den ersten Platz auf dem Wege zum Fortschritt, zur Freiheit und zur sozialen Gerechtigkeit einzunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedürfe Frankreich des Friedens nach außen hin, der Achtung der Welt und der Einigkeit im Innern. Am Freitag Vormittag traf Carnot in Nimes ein, Nachmittags erfolgte die Weiterreise nach Montpellier. — Die französische Deputirtenkammer hat am Donnerstag das vom Senat bereits genehmigte Gesetz über die Beschränkung der Preßfreiheit mit 347 gegen 189 Stimmen abgelehnt.

England. London, 23. Mai. In einer Bankettrede erklärte der Premierminister Lord Salisbury nachdrücklich, die britische Regierung habe keine Länderstriche abgetreten, weil überhaupt noch keine Vereinbarung mit anderen Regierungen erfolgt sei. Die Unterhandlungen beschränken sich augenblicklich auf Meinungsaustausche; es sei überhaupt noch sehr fraglich, ob ein Uebereinkommen erzielt werden dürfte; jedenfalls würden die Interessen der Handelsgesellschaften und Missionen, sowie die Anderer berücksichtigt werden. Abgesehen von den Vorgängen in Afrika seien die Friedensaussichten niemals günstiger gewesen, als augenblicklich. — Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, die Frage bezüglich Lamus sei einem Schiedsspruche unterbreitet worden, der zu Gunsten Englands ausgefallen sei. Hinsichtlich Mandas und Pata bestände die jetzige Politik Englands und Deutschlands in gegenseitiger Enthaltung. — Diese Aeußerungen werden theilweise als ein Protest gegen Stanleys Beschuldigung schlechter Wahrung britischer Interessen, hauptsächlich jedoch dahin aufgefaßt, daß eine Uebereinkunft mit Deutschland noch nicht so bald zu erwarten sei.

Norwegen. Der Ausschuß, der mit den Festvorbereitungen für Kaiser Wilhelms Ankunft in Christiania beauftragt ist, hat sich an Dampfschiffsgesellschaften in Christiania und in benachbarten Städten mit der Anfrage gewandt, ob sie Ehrendampfer für den Ankunftstag zur Verfügung des Ausschusses stellen wollen. Man beabsichtigt nämlich, den Kaiser durch eine große Flotille von Dampfern in Fjörd bei Dröbak zu empfangen. Aus anderen Städten werden sich Dampfer mit Festgästen anschließen.

Belgien. Brüssel, 23. Mai. Der Bergarbeiter-Kongreß nahm einstimmig folgende Tagesordnung an: Der Kongreß ist der Ansicht, daß das einzige Mittel zu der Erlangung des Achtstundentages seine Dekretirung ist. — Eine neue Skandalgeschichte wird der „Post" aus Brüssel berichtet. Die »Etoile belge« nimmt den Zeitungskrieg in Sachen Nieters wieder auf. Danach ist die Auslieferung der gesammten Untersuchungsakten und des offiziellen Berichtes über den Gang der Untersuchung gefordert und erlangt worden. Die Akten sind thatsächlich dem Anwalte Janson ausgeliefert. Neue skandalöse Enthüllungen folgen. So hat nach den Akten der Minister Fürst Chimay an Nieter offizielle Berichte belgischer auswärtiger Gesandter über die Presse, besonders den Bericht des Peterburger Gesandten über die geheime Organisation des russischen Zeitungsdienstes ausgehändigt, damit derselbe ihm einen ähnlichen Preßdienst zu seiner Benutzung organisire. Weitere kompromittirende Enthüllungen werden angekündigt.

Rußland. In Finnland wird der „Köln. Ztg." zufolge der Plan vielfach erörtert, eine russische Zeitung zur Vertretung der schwer bedrohten Ausnahmestellung Finnlands zu begründen.

Italien. Rom, 22. Mai. Aus Genua wird gemeldet, daß ein Genieoffizier unter dem Verdachte, die Pläne der dortigen im Bau begriffenen Forts an Frankreich verkauft zu haben, verhaftet wurde.

Rom, 23. Mai. Die Verhaftung des Militär-Ingenieurs, welcher Festungspläne von Genua an Frankreich verkaufte, ist der „Tribuna" zufolge vertraulichen Winken der deutschen Regierung zu verdanken.

Türkei. Konstantinopel, 23. Mai. Der Sultan hat Schakir-Pascha unter dem Ausdruck wärmster Anerkennung für seine auf Kreta entwickelte Thätigkeit den Imtiaz-Orden verliehen.

Amerika. Newyork, 23. Mai. Der „Newyork Herald" läßt sich aus San Francisco telegraphiren, dort sei soeben eine große Verschwörung entdeckt worden, welche die Südhälfte der kalifornischen Halbinsel der mexikanischen Republik entreißen und eine unabhängige Republik errichten wolle, welche den Vereinigten Staaten beitreten sollte. Die Enthüllungen würden zahlreiche hervorragende Bürger San Franciscos belasten; die wirklichen Anstifter der Verschwörung sollen reiche Engländer sein, welche Briganten 100,000 Dollars für den Handstreich versprachen, der zum 1. August geplant war. — „Newyork Herald" meldet ferner, England und die Vereinigten Staaten von Amerika hätten sich über die Beilegung des Alaskastreites dahin geeinigt, daß die Fischerei frei sein solle. Einen Vertrag wird eine Kommission ausarbeiten; bis dahin setzt Amerika seine bisherige Politik, welche nach den canadischen Zeitungen eine endgiltige freundliche Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeiführen wird, fort.

Afrika. Algier. Die Aufregung unter den Arabern hat auch die Stadt Bona ergriffen. Jäger patrouilliren in der Stadt, während die strategischen Punkte, alle Thore und öffentlichen Gebäude militärisch besetzt sind. Auf dem Wege nach Guelma, sieben Kilometer von Bona, sind wieder Europäer ermordet gefunden worden.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 24. Mai.

* [**Zum Aufenthalt des Kaisers**] in Schlobitten wird noch berichtet. Am meisten vom Jagdglück war der Monarch am Freitag, an dem Se. Majestät 5 Rehböcke erlegte, begünstigt. Der fünfte war ein kleines Exemplar. Obgleich der Schuß gut saß, ging das Thier doch in's Gehölz und konnte trotz eifrigen Suchens am Abende nicht aufgefunden werden. Nächsten Tages erst in aller Frühe wurde gemeldet: „Majestät, der Bock ist gefunden!" „Schön!" erwiderte Se. Majestät, „Er ist zwar klein, doch ist er mein!" Augenzeugen berichten, daß der Kaiser während des Aufenthaltes in Schlobitten besonders heiter gestimmt und zu allerlei Scherzen aufgelegt gewesen sei. Nach dem Abendessen sorgten gewöhnlich diejenigen Herren, welche musikalisch begabt sind, für Unterhaltung. Das Bett, das der Kaiser benutzt hat, darf als ein historisches bezeichnet werden; denn in ihm haben alle Könige von Preußen, die in Schlobitten geweilt, geschlafen, und für König Friedrich I. war es ganz besonders angefertigt worden. Das Arbeitszimmer Sr. Majestät ist ein stattlicher, vornehmer Raum. Kostbare französische Gobelins, welche von dem Volksleben Indiens und Chinas erzählen, hängen an den Wänden, grüne Seide überspannt die in Weiß und Gold gehaltenen Möbel, die zumeist im Stile Ludig XIV. gehalten sind. In der Nähe des Fensters stand der Arbeitstisch, und ein ganzer Stoß gefüllter Briefumschläge bewies, daß die Sorge des Regierens den Kaiser bis in die tiefste Einsamkeit verfolgt.

* [**Stadtverordnetenversammlung.**] Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wohnten 40 Mitglieder bei. Zunächst setzt Herr Dr. Jacobi die Versammlung von einem Schreiben des Direktors im Bureau des Abgeordnetenhauses in Kenntniß, welches der Versammlung das bekannte Schicksal der Petion wegen Uebernahme der Kriegsschuld auf Staatsfonds mittheilt. Mit dem Uebergang auf die Tagesordnung wird die Neuwahl eines Vorstehers der 3. Mädchenschule an Stelle des Herrn Holtin angemeldet, der bekanntlich vor kurzem zum Vorsteher des Realgymnasiums gewählt wurde. — Zur Vertretung der zu vierwöchentlichen militärischen Uebungen eingezogenen Lehrer Fritsche von der 1., Vanselow von der 4. und Bohl von der 2. Mädchenschule sollen 2 geprüfte Lehrerinnen und ein Schulamtspräparand berufen werden. Die Versammlung bewilligt die Vertretungskosten von zusammen 165 Mk. und giebt auch zur Anstellung der Lehrerin Rosa Schultze an der zweiten Mädchenschule gegen ein Gehalt von 800 Mk. jährlich und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß ihre Zustimmung. — Die Rechnung der 2. Knabenschule pro 1888—89 wird entlastet. — Bei Bauten auf den zum Heil. Geisthospital gehörigen Administrationsgrundstücken in Kerbshorst und Roßgarten und desgleichen beim St. Elisabeth-Hospital sind infolge der Ueberschwemmung Etatsüberschreitungen vorgekommen, welche die Versammlung genehmigt. Dasselbe geschieht in Betreff der Deckung eines Defizits in Höhe von 6366 Mk. bei der Armenkasse aus dem Reservefonds der Armenkasse. — Auf Anregung des Herrn Breitenfeld bewilligt die Versammlung zum weiteren Umbau des von Herrn Löwenstein gemietheten alten Ulanenstalles auf dem Stadthof wegen der Dringlichkeit der Sache die weiteren Baukosten bis zur Höhe von 500 Mk., ohne erst, wie Herr Dr. Bleyer befürwortet, eine Vorlage von Seiten des Magistrats abzuwarten. Bekanntlich sollte nur der östliche Theil des Stalles massiv ausgebaut werden, wozu die Versammlung 5000 Mk. bewilligt hatte. Es hat sich aber jetzt herausgestellt, daß auch der westliche Theil der Fachwerkswand in einem sehr schlechten Zustande ist, sodaß ein Umbau durchaus erforderlich erscheint. Wie der Bauunternehmer, Herr Wilke mittheilt, hat er für die vorher ausgesetzte Summe auch den Giebel nach dem Theater massiv ausgeführt, wozu er nach dem Vertrage nicht verpflichtet war. — Herr Rehefeld schlägt eine gemeinsame Besichtigung des neuen Desinfektionsgebäudes auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses vor. Herr Meißner und Herr Stadtbaurath Lehmann bitten die Besichtigung noch einige Zeit auszusetzen, da noch einige neue innere Einrichtungsgegenstände fertiggestellt und auch noch eine Verlegung des Zuganges zu dem Desinfektionsgebäude vorgenommen werden sollen. — Dem Polizeisergeanten Schadwill, welcher sich am 15. Juni d. J. bereits fünf Jahre im städtischen Dienst befinden wird, bewilligt die Versammlung die Alterszulage von 150 Mk. und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß. — Die Neuwahl eines Mitgliedes der Verwaltungsdeputation für Vogelsang an Stelle des Herrn Stadtrath Stobbe, welcher dieses Amt niedergelegt hat, wird angemeldet. — An Stelle der in die Klassensteuer-Reklamations-Kommission gewählten Herren Kaufmann M. Tuchel und Frachtbestätiger Hintz, welche die Wahl abgelehnt haben, werden die Herren Kaufmann Reuter, Brückstraße, und Eigenthümer Glowitz, Sternstraße, gewählt. — Nach längerer Debatte wird der Erwerb eines Terrains von 16½ Quadratmeter von dem Grundstück des Herrn Klatt an der Ecke des Mühlendamms und der Hohezinnstraße zum Zweck der Verbreiterung dieser Straße genehmigt. Herr Klatt überläßt der Stadt diesen Terrainstreifen unter der Bedingung, daß dieselbe die Reinigung der Straßen an seinem Grundstück übernimmt, solange sich dasselbe in seinem eigenen Besitz oder in dem seiner Erben befindet. Wie von Seiten des Magistrats mitgetheilt wird, würden sich nach einer vorläufigen Anfrage bei einem Unternehmer die Kosten der Reinigung, wozu auch das Aufeisen der Rinnsteine gehört, auf 25 bis 29 Mk. jährlich stellen, doch soll noch versucht werden, ein billigeres Abkommen zu treffen. — Von dem Grundstück der 5. Knabenschule an der Ecke der Sonnen- und der Poststraße wird dem Kaufmann Herrn A. Wiebe eine Fläche von 90 Quadratmeter vorbehaltlich genauer Vermessung für 15 Mk. pro Quadratmeter abgetreten. Herr Wiebe beabsichtigt, an dieser Stelle einen neuen Laden zu bauen, der den jetzt sehr unschönen Giebel des Wiebe'schen Stalles verdecken soll und so zur Verschönerung der Poststraße gereichen dürfte. Als Bedingung für die Abtretung soll die Bestimmung aufgenommen werden, daß, solange die Schule auf dem Grundstück besteht, in dem neuen Gebäude weder eine Gast- noch eine Schankwirthschaft betrieben werden darf. — Die Kämmerei-Hauptrechnung pro 1888—89, welche der Versammlung bereits zur Prüfung vorgelegen hat, wird, nachdem die Notaten beantwortet sind, entlastet. Bezüglich des Titels „Restverwaltung" hatte die Versammlung wie erinnerlich, den Magistrat ersucht, die Buchungen in andrer Weise vornehmen zu lassen, um dadurch den Titel „Restverwaltung" zu verringern. Der Magistrat erklärt in einem Schreiben, daß dieses nicht gehe, daß aber durch Einziehung der ausstehenden Reste eine Herabminderung des Titels erfolgen solle. — Die Rechnung des Wasserwerks pro 1888—89 wird nach Beantwortung der unerheblichen Monita entlastet. — Auf die Ausschreibung der städt. Holzlieferung sind 3 Offerten eingegangen. Herr Sudermann fordert 11136 Mk., Herr Zimmermeister Müller 11046 Mk. und Herr Stach 10857 Mk. Die Versammlung ertheilt dem Letzteren den Zuschlag. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet der Bau eines Schulhauses auf der Speicherinsel. Nachdem am Mittwoch Nachmittag eine gemeinsame Besichtigung des Terrains von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung stattgefunden hatte, wurde der Antrag des Magistrats, zum Bau des Schulhauses einen Theil des Tornier'schen Grundstückes zu erwerben, einstimmig abgelehnt. Maßgebend hierfür war außer den an Herrn Tornier zu zahlenden 1000 Mk. die Erwägung, daß die Schule dicht neben einer gepflasterten Straße und neben ein Privatgrundstück zu liegen kommen würde, sowie daß die erst vor wenigen Jahren nach dem Danziger Graben geführte und kostspielige gepflasterte Straße eingehen müßte und endlich daß an der Schule und dem Wallfischspeicher ein schmaler Gang mit einem Knick entstehen würde, der sehr bald als Ablagerungsstelle für allen möglichen Unrath dienen würde. In Frage stehen, wie wir bereits früher erwähnten, noch das sogenannte Frühstück'sche Grundstück und das Fouragemagazin, von welchem indeß nur die Fundamente und auch diese nur zum Theil benutzt werden könnten. Der Magistrat wird ersucht durch Herrn Stadtbaurath Lehmann einen Anschlag für den Bau auf dem Frühstück'schen Grundstück vorzulegen. Aus der Versammlung erklärt Herr Hoburg sich bereit, einen Kostenanschlag für den Bau auf dem Fouragemagazin zu machen und der Versammlung vorzulegen. — Auf eine Bitte des Herrn Büttner um Eröffnung der städtischen Schwimmanstalt und des Badehauses zum 1. Juni erklärt Herr Stadtbaurath Lehmann, daß die Bagger zur Zeit noch dringend zu anderen Arbeiten verwandt würden, eine Baggerung des Bassins deshalb jetzt noch nicht erfolgen könnte und daß wegen der vielen auf dem Grunde liegenden todten Stichlinge eine frühere Eröffnung als zum 15. Juni auch nicht rathsam sein würde.

* [**Ausloosung der Geschworenen zur dritten Schwurgerichtsperiode.**] Heute Vormittag 10½ Uhr gingen folgende Namen aus der Urne hervor: Berthold Höpner-Elbing, Gutsbesitzer Weichbrodt-Ließau, Orgelbauer Terletzki-Elbing, Herm. Schulz-Georgendorf, Quaade, Oberinspektor in Finkenstein, Gutsbesitzer Schwichtenberg-Posilge, August Hildebrandt-Christburg, Rentier Murawski-Rosenberg, Kaufmann Wiebe-Stadt Kalthof, Stadtrath Danehl-Elbing, Rittergutsbesitzer Bergmann-Gr. Stanau, Gutsbesitzer Johann Adler-Neustädterwalde, Gutsbesitzer Karl Rochow-Schornsteinmühle, Bankier Christ. Witzel-Elbing (ist bekanntlich nach Berlin verzogen), Kaufmann Gustav Rempel-Marienburg, Administrator Grünberg-Gr. Liebenau, Fabrikdirektor Pamperin-Elbing, Rittergutsbesitzer Kaufmann, Apotheker Albin Rehefeld-Elbing, Karl Woyke-Christburg, Administrator Johann Hoch-Kl Wogenab, Major a. D. Max Schönlein-Konradswalde, Kaufmann Bernhard Laudon-Rosenberg, Michael Grimm-Dt. Eylau, Gutsbesitzer Rudolf Franzen-Gr. Mausdorf, Bankdirektor Rudolf Wölk-Marienburg, Oberinspektor Kuschendorf-Schöneberg, Oberlehrer Johann Bergau-Elbing, Zimmermeister Wegmann-Elbing, Kaufmann Holtin-Elbing. Dem Vernehmen nach wird das Schwurgericht am 23. k. M. in Thätigkeit treten.

* [**Die Königliche Wissenschaftliche Prüfungskommission**] für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr. ist nach dem „Reichsanzeiger" für das Jahr 1890 bis 31. März 1891 wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Trosien, Geheimer Regierungsrath, Provinzial-Schulrath (Pädagogik und zugleich Direktor der Kommission), Dr. Friedländer, Geheimer Regierungsrath und Professor (klassische Philologie), Dr. Ludwich, Professor (klassische Philologie), Dr. Schade, Geheimer Regierungsrath und Professor (deutsche Sprache), Dr. Walter, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Baumgart, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Dorner, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Kißner, Professor (Französisch und Englisch), Dr. Lindemann, Professor (Mathematik), Dr. Hahn, Professor (Geographie), Dr. Lossen, Professor (Chemie), Dr. Prutz, Professor (Geschichte), Dr. Lohmeyer, Professor (Geschichte). Außerordentliche Mitglieder: Dr. Dittrich in Braunsberg, Professor (katholische Theologie und Hebräisch), Dr. Luerssen, Professor (Botanik), Dr. Chun, Professor (Zoologie), Dr. Volkmann, Professor (Physik), Dr. Branco, Professor (Mineralogie).

* [**In Weingrundforst**] findet am zweiten Pfingstfeiertage ein Konzert der ganzen Pelz'schen Kapelle statt, welches wir des gewählten Programms und des billigen Eintrittspreises (20 Pfennig) wegen empfehlen können. Da die Leistungen der Pelz'schen Kapelle bekannt sind, so dürfte mancher dieses Konzert den andern vorziehen.

* [**Die Grand Aréna**] auf dem kleinen Exerzierplatz giebt während der Feiertage täglich zwei Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr. Auf die Leistungen der produzirenden Künstler machen wir ganz besonders aufmerksam. Unter anderem findet ein Auftreten der zwei bairischen Riesen-Athleten in ihren großartigen Kraftleistungen mit Zentnergewichten und Kugelstangen statt. Der Athlet Lorenz hebt ein Pferd von 14 Zentnern mit Reiter und einen Stein von 5 Zentnern mit dem kleinen Finger der rechten, sowie der linken Hand. Ferner enthält das Programm Ringkampf, Wettheben, Steinschlagen 2c. 500 Mk. setzt Herr Lorenz jedem aus, der seine Produktionen nachmacht. Die Gesellschaft, welche hier schon früher mehrfach aufgetreten ist und deren Leistungen allgemeine Anerkennung fanden, bleibt nur kurze Zeit hier, und können wir die Vorstellungen im Voraus empfehlen.

* [**Der Zugang zur Leichenhalle und der Desinfektionsanstalt**] auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses soll, wie in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten mitgetheilt wurde, verlegt und zwar von Norden dorthin geführt werden, damit den Kranken der immerhin erregende Anblick von Leichenkondukten entzogen und ein Transport verseuchter Sachen über den Hof des Krankenhauses, der einer möglichen Verbreitung ansteckender Krankheiten förderlich sein könnte, vermieden wird. Diese Neuerung ist jedenfalls mit Freuden zu begrüßen.

* [**Marktbericht.**] Der heutige Markt war, wie es vor den Feiertagen nicht anders zu erwarten war, von Landleuten reichlich besucht. Butter und Eier waren gut vertreten, erstere wurde mit 90 Pfg. pro Pfund, letztere mit 70 Pfg. pro Mandel bezahlt. Der Fischmarkt war besser beschickt als am Mittwoch, namentlich waren schon recht schöne große frische Flundern vertreten. Stör kostete pro ½ Pfund Stück 70 Pf. Die anderen Marktverhältnisse sind unverändert geblieben, nur Gemüse war reichlicher vertreten.

* [**Reife Walderdbeeren im Mai!**] Die ersten reifen Walderdbeeren waren bereits heute hier zu Markt gebracht. Dies dürfte trotz Ben Akiba, dessen Autorität durch mehrere neuern Vorkommnisse überhaupt stark erschüttert ist, zu so früher Zeit in unserem Klima doch noch nicht dagewesen sein.

* [**Durchgegangenes Fuhrwerk.**] An der Ecke der Dienerstraße und Burgstraße wurde gestern Vormittag eine Frau von einem aus der Hommelstraße durchgegangenen einspännigen Fuhrwerk überfahren, indeß nur leicht beschädigt. Das wild gewordene Pferd stürmte dann durch die Dienerstraße nach der Heiligengeiststraße, woselbst es aufgehalten wurde. Das Fuhrwerk war nur durch Zerbrechen der Deichsel beschädigt und gehörte einem auswärtigen Besitzer.

* [**Unfug.**] Bei einem auf dem Aeuß. Mühlendamm wohnhaften Kaufmann wurden gestern Nachmittag von einem soeben aus dem Gefängniß entlassenen Menschen vorsätzlich mehrere Fensterscheiben zerschlagen.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Vermischtes.

* **Eine Ehrengabe für den Fürsten Bismarck.** Aus **Stockholm** schreibt man der „Köln. Ztg.": Eine Anzahl Damen und Herren der hiesigen höheren Gesellschaftskreise beabsichtigen, dem Fürsten Bismarck eine Ehrengabe, bestehend aus einer Photographie des kürzlich enthüllten Denkmals des Kanzlers Axel Oxenstjerna, zu senden. Der Rahmen trägt das Wappen Oxenstjernas und hat in einer Platte am untern Rande die Inschrift: „Dem größten Staatsmann Deutschlands zur Erinnerung an den größten Staatsmann Schwedens." In Begleitung der 1 Meter hohen Tafel geht eine Adresse, also lautend: „Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck. Die unterzeichneten schwedischen Bürger erbitten sich hiermit die Ehre, Ew. Durchlaucht als Gabe ihrer Bewunderung die beigelegte Photograhie der von Schwedens Ritterschaft und Adel errichteten, am 10. März d. J. in Stockholm feierlich enthüllten Bildsäule des früheren schwedischen Reichskanzlers, Generalgouverneurs in Pommern, Director Foederis Evangelici Grafen Axel Oxenstjerna, überreichen zu dürfen. Stockholm, im Mai 1890." (Unterschriften.)

Telegramme.

Prag, 24. Mai. Die Ausgleichskommission beschloß gestern eine eingehende Spezialdebatte betreffend die Theilung des Landesschulraths in zwei nationale Sektionen. Der Statthalter erklärte, die Regierung erachte sich verpflichtet, an sämmtlichen Ausgleichsvorlagen nur dann eine Veränderung vorzunehmen, wenn alle kontrahirenden Parteien einstimmig eine solche wünschen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 24. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	23.5.	24.5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	98,90	99,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,10	99,10
Oesterreichische Goldrente	94,90	95,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,50	89,50
Russische Banknoten	233,40	234,—
Oesterreichische Banknoten	173,20	173,30
Deutsche Reichsanleihe	107,50	107,60
4 pCt. preußische Consols	106,60	106,60
6pCt. Rumänier	102,80	102,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,80	113,80

Produkten-Börse.

Cours vom	23.5.	24.5.
Weizen Mai	202,—	202,—
Sept.-Okt.	184,50	184,20
Roggen flau.		
Mai	158,—	156,—
Sept.-Okt.	151,20	150,70
Petroleum loco	23,40	23,40
Rüböl Mai	75,50	73,20
Septbr.-Okt.	57,10	56,70
Spiritus 70er Mai-Juni	34,—	34,20

Königsberg, 24. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	54,25 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	34,25	„ „
Mai contingentirt	—,—	„
Mai nicht contingentirt	54,00	„ G. bez.

Königsberger Productenbörse.

	22. Mai. R.-Mk.	23. Mai. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	184,50	184,00	niedriger.
Roggen, 120 Pfd.	140,50	139,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	135,00	134,00	matt.
Hafer, feiner	146,50	146,50	unverändert.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.

Danzig, den 23 Mai

Weizen: Unver. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178 ℳ, hellb. inländ. 181 ℳ., hochb. und glasig inländ. 185—186 ℳ, Termin Mai-Juni 126pfd. zum Transit 139,00 ℳ, Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 135,00 ℳ

Roggen: Flau. 138—140 ℳ, russischer od. poln. z. Trans. —,— ℳ, per Mai-Juni 126pfd. z. Trans. 100,00 ℳ, per September-Oktober z. Trans. 96,00 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:

Am 21. Mai. Dampfer Nordstern, Kapt. Krämer, mit Stückgütern über Königsberg nach Stettin.

Am 24. Mai. Dampfer Silvia, Kapt. Lindner, mit Holz nach Flensburg.

Am 24. Mai. Segler Anna, Kapt. Backhus, mit Holz nach Stettin.

Am 24. Mai. Segler Emmi, Kapt. Conrad, mit Holz nach Stettin.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Pfingstfeiertage.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Propst Wagner.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.
Festgesang des Elbinger Kirchenchors Demetrius Bortniansky (1752 bis 1825): Große Doxologie.
Melchior Bischoff (1547—1614) Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. (6st.)
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Beichte 9 Uhr.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.
8 und 9¼ Uhr Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Am 2. Pfingstfeiertage.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Reicheit.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Nachm. 2 Uhr: Herr Candidat Vierhuff

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Vorm 9¼ Uhr Beichte.
Nachm. kein Gottesdienst.

Reformirte Kirche.
Hier kein Gottesdienst.
Pr. Holland: Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Hedding-Magdeburg mit dem Kaufmann Johannes Kaeseburg-Danzig. Frl. Martha Wippern-Schönwalde mit dem Postassistenten Otto Fischer-Berlin.

Geboren: Tonnins-Bräsigswalde 1 T.

Gestorben: Fährbesitzer Gust. Suhrau-Ragnit 49 J. Frau Auguste Koslowski-Rudau 27 J. Frau Mathilde Krüger, geb. John-Gudnick 61 J. Frau Landger.-Rath Johanna Nitschmann-Königsberg. Lehrer H. Claussen-Dt. Eylau.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 24. Mai 1890.

Geburten: Feuerwehrkutscher Hermann Fietkau, S. — Musiker Wilhelm Bebernick, T. — Eigenthümer Franz Carolus, T. — Arbeiter Friedrich Plaumann, T. — Kaufmann Johannes Schuppenhauer, S. — Arbeiter Herm. Colmsee, T. — Schmied Eduard Dölfs, S. — Arbeiter Gottlieb Drud, S. — Schlosser George Klappitz, T.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Folge-Elb. mit Marie Wegsel-Elb. — Maschinenschlosser Wilhelm Klaß-Elb. mit Margarethe Diegner-Elb. — Arb. Friedrich Helwig-Elb. mit Henriette Korinth-Elb. — Zimmergeselle Friedrich Schulz-Elb. mit Elisabeth Amling-Elb.

Sterbefälle: Arb. Gustav Seidler, S. 11 M. — Fabrikarbeiter Ferdinand Jagusch, T. 17 T.

Bürger-Restaurce.

Mittags-Concert

am 2. Pfingstfeiertage,
den 26. Mai,
ausgeführt von der **42 Mann** starken
Militär-Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anfang 11 Uhr.
Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.
Montag, den 26. Mai cr.
(2. Pfingstfeiertag):
Grosse
Tanz-Soirée
in den Sälen des **„Gold. Löwen."**
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Wochenmarktpreise von Elbing

am 24. Mai 1890.

Weizen p. Schfl.,	gute Sorte	7,80—8,00
do.	mittel „	7,70—7,80
do.	geringe „	7,50—7,60
Roggen p. Schfl.,	gute „	5,80—6,30
do.	mittel „	5,70—5,80
do.	geringe „	5,60—5,70
Gerste per Schfl.,	gute „	4,80—5,00
do.	mittel „	4,60—4,70
do.	geringe „	4,50—4,60
Hafer per Schfl.,	gute „	3,70—3,80
do.	mittel „	3,50—3,60
do.	geringe „	3,00—3,10
Stroh, Richt-, p. 100 Kilogr.		4,40—4,80
Heu per 100 Kilogramm		3,00—4,00
Kartoffeln per Scheffel		1,40—1,60
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.		0,45—0,55
do. Bauchfleisch	„	0,40—0,45
Schweinefleisch	„	0,50—0,65
Kalbfleisch	„	0,30—0,50
Hammelfleisch	„	0,45—0,55
Geräuch. Speck, hiesiger	„	0,80—0,90
Schweineschmalz, hiesiges	„	0,85—0,90
do. amerik.	„	0,47— —
Butter per 1 Pfund		0,90—1,10
Eier 60 Stück		2,60— —
Hühner, alte, per Stück		1,10—1,60
Küken „		0,60—1,00
Tauben per Paar		0,75—0,85
Zwiebeln per Scheffel		7,50—8,50

Weingrundforst.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Großes

Extra-Concert

der

ganzen Stadtkapelle

(40 Mann).

Anfang **4 Uhr Nachmittags.**

Entree 20 Pf. à Person.

J. Witting. Otto Pelz.

Gewerbehaus.

Sonntag, d. 25., Montag, d. 26. und Dienstag, d. 27. Mai

Grosse CONCERTE

der durch die „Gartenlaube“, „Ueber Land u. Meer“, „Amthors Alpenfreund“ 2c. rühmlichst bekannten u. ältest renommirten

Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft Joseph Stiegler,

aus dem Zillerthal (4 Damen, 5 Herren).

(In ihrem National-Costüm.)

Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr. Billets à 50 Pf. sind vorher in den Conditoreien der Herren **Maurizio & Co.** u. **A. Thiem** zu haben, an der Kasse 60 Pf. Jedes Concert mit neuem Programm.

Concert-Anzeige.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Vereins-Concert in Vogelsang.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entrée für Nichtmitglieder à Person 20 Pf., 3 Pers. 50 Pf.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Großes Concert in Weingrundforst.

Anfang 4 Uhr, Entrée à Pers. 20 Pf. Hierzu ladet ein

Otto Pelz.

Restaurant Englisch Brunnen

empfiehlt seinen schattigen Park dem geehrten Publikum zum angenehmen Aufenthalt. **Vorzügliche Getränke,** zum Kaffee **eigenes Gebäck.** Abends: **Elektrische Beleuchtung.**

Gras- und Ebereschen-Früchte-Verpachtung, sowie **Faschinen-Verkauf an den hiesigen Kreischausseen für das Jahr 1890.**

Licitationstermin wie folgt:

1. Elbing-Tolkemit und **Tolkemit-Neukirch.**

Montag, den 2. Juni.

Elbing-Tolkemit.

Vormittags 8 Uhr im früheren Amtslokale zu Drewshof, von der Königsberger Chaussee bis zur Feldmark Dörbeck.

Vormittags 10 Uhr im Gastlokale zum Hirschkrug vom Stadtwalde bis zur Feldmark Panklau.

Mittags 12 Uhr im Gastlokale zu Kadinen von der Panklauer Feldmark bis zur Stadt Tolkemit.

Tolkemit-Neukirch.

Nachmittags 3 Uhr im Deutschen Hause zu Tolkemit von der Stadt Tolkemit bis zum Wege nach Konradswalde.

Nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Preuschoff zu Neukirch.

2. Elbing-Tiegenhof.

Dienstag, den 3. Juni.

Morgens 10 Uhr im Gastlokale des Mühlbesitzers Kirschnick, Ellerwald von der Stadt bis zur Nogat.

Mittags 1 Uhr im Gastlokale des Theuring in Fürstenau von der Nogat bis Tiegenhof.

3. Elbing-Mühlhausen und **Elbing-Rückfort.**

Mittwoch, den 4. Juni.

Elbing-Mühlhausen.

Morgens 8 Uhr im Gasthause zu Dambitzen von der Stadt bis zur Grenze zwischen Groß und Klein Stoboy.

Ebendaselbst werden 7 Schock Faschinen an den Meistbietenden verkauft.

Vormittags 11 Uhr im Gastlokale des Meyer in Pomehrendorf von jener Grenze bis zur Kreisgrenze.

Elbing-Rückfort.

Nachmittags 4 Uhr im Schullokale zu Oberkerbswalde ganze Strecke.

Barzahlungen pränumerando im Bietungstermine, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Elbing, den 23. Mai 1890.

Der Kreis-Baumeister.

Mohnen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fräulein **Marie Warm** soll die Schlußvertheilung erfolgen. Die zu vertheilende Masse beträgt **M. 416,50.** Bei Vertheilung derselben sollen M. 20 bevorrechtigte und M. 5946,90 nicht bevorrechtigte Forderungen berücksichtigt werden.

Elbing, den 23. Mai 1890.

L. Wiedwald,

Konkurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

Die Rathhauskastellanstelle ist zum 1. Oktober cr. provisorisch zu besetzen. Bedingungen sind im Bureau I einzusehen. Bewerber werden aufgefordert, sich bei uns zu melden. Militär-Anwärter erhalten bei der Anstellung den Vorzug.

Elbing, den 13. Mai 1890.

Der Magistrat.

gez. Elditt.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche, welche unter dem auf dem Grundstücke Aeußerer Mühlendamm Nr. 68 hierselbst befindlichen, dem Molkereibesitzer Schröter in Stühmswalde gehörigen Rindvieh geherrscht hat, ist **erloschen.**

Elbing, den 23. Mai 1890.

Die Polizeiverwaltung.

gez. Elditt.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, d. 28. Mai cr., von Vorm. 9 Uhr an,

werde ich hierselbst **Sonnenstraße Nr. 10** im Auftrage des Herrn Rechts-Anwalt **Battré,** als Verwalter der **Jordan**'schen Konkursmasse, folgende Gegenstände:

ca. 21 Balken, 350 Bretter, 89 Kanthölzer, 153 Mauerlatten, 5 Mtr.-Schwarten, diverse rohe und zugearbeitete Hölzer, 15 fert. Fensterköpfe, 13 Fensterladen, 30 Thüren, 230 Dach- u. Firstpfannen, 800 Biberschwänze, 100 Chamottsteine, 90 Fliesen, 11 Kachelöfen, 26 Tonnen Cement, 28 Rollen Dachpappe, 1 Grube mit Kalk, 2 Centner Drahtnägel, eiserne Ofenthüren, Schlösser u. s. w., ferner 1 Bandsäge, 1 Hobelbank, 1 Dezimal-Waage, 1 Bretterwagen, 2 Kippkarren, verschieden. Handwerkszeug, 1 Schauer zum Abbruch u. mehrere Möbel, als: 1 Regulator, 1 Wäsche- und 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha, 5 Rohrstühle, 1 Schreibpult 2c. sowie auch eine goldene Damenuhr nebst Kette

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Elbing, den 24. Mai 1890.

Scheessel,

Gerichtsvollzieher in Elbing.

Spazierfahrt am ersten und zweiten Pfingstfeiertag p. Dampfer **„Maria“** nach der Schillingsbrücke, von 3 Uhr Nachmittags jede Stunde bis 10 Uhr Abends. Fahrpreis 10 Pf. hin und zurück. Kinder die Hälfte. Abfahrt vom Badehaus.

August Zedler.

Hermann Blasendorff,

Berlin, Osterode i./Pr

übernimmt **Erdbohrungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.

Vertreter:

Ingenieur **Adolf Kapischke, Osterode in Ostpr.**

Mein **Grundstück** mit 10 Stuben und über 2 Morgen Land will ich mit 8—900 Thlr. Anzahlung verkaufen. Näheres Wasserstraße 91.

Berliner

Schlossfreiheit-Lotterie

noch 8247 Gewinne über 18 Millionen Mark baar im Glücksrade!

IV. Klasse Zieh. 9. Juni 1890.

Gew. 1	à M. 500,000	=	M. 500,000
1	» » 400,000	»	» 400,000
1	» » 300,000	»	» 300,000
1	» » 200,000	»	» 200,000
2	» » 100,000	»	» 200,000
4	» » 50,000	»	» 200,000
8	» » 25,000	»	» 200,000
15	» » 20,000	»	» 300,000
40	» » 10,000	»	» 400,000
60	» » 5,000	»	» 300,000
100	» » 3,000	»	» 300,000
200	» » 2,000	»	» 400,000
300	» » 1,000	»	» 300,000
733 Gew.		=	M. 4,000,000

Verkaufe, so lange der Vorrath reicht:

Original-Loose

zur IV. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8
128	64	32	16 M.

Erneuerung zur V. Klasse beträgt

	1/1	1/2	1/4	1/8
	72	36	18	9 M.
für beide Kl.	200	100	50	25 »

Antheil-Loose

zur IV. Klasse:

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
78,80	39,40	19,70	10	5	2,75 M.

Erneuerung zur V. Klasse beträgt

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
21,20	10,60	5,30	2,70	1,35	0,75 M.

Listen für beide Klassen 40 Pf.

V. Klasse Ziehung

7. Juli 1890 und folgende Tage.

1	Gew. à M.	600,000	= 600,000	Mark
1	» » »	500,000	» 500,000	»
1	» » »	400,000	» 400,000	»
2	» » »	300,000	» 600,000	»
3	» » »	200,000	» 600,000	»
4	» » »	150,000	» 600,000	»
10	» » »	100,000	» 1,000,000	»
20	» » »	50,000	» 1,000,000	»
10	» » »	40,000	» 400,000	»
10	» » »	30,000	» 300,000	»
20	» » »	25,000	» 500,000	»
40	» » »	20,000	» 800,000	»
100	» » »	10,000	» 1,000,000	»
150	» » »	5,000	» 750,000	»
200	» » »	3,000	» 600,000	»
500	» » »	2,000	» 1,000,000	»
1058	» » »	1,000	» 1,058,000	»
5384	» » »	500	» 2,692,000	»

7514 Gewinne = Mark 14,400,000.

Um Porto zu ersparen, empfiehlt es sich, den Betrag für beide Klassen vorauszubezahlen. Bei Antheilen werden in diesem Falle Vollloose, für beide Klassen gültig, verabfolgt und zwar kostet:

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Mark	100	50	25	12½	6¼	3¼

Porto = 10 Pf.

Wer sich bei dieser noch nie dagewesenen, **grossartige Chancen bietenden Lotterie zu betheiligen wünscht, thut gut, jetzt Loose zu kaufen.** Da die gezogenen Klassen nachgezahlt werden müssen, **so spielt der Käufer die III. und IV. Klasse gewissermassen umsonst.** Die Versendungen geschehen genau nach der Reihe, es ist daher **rechtzeitige** Bestellung rathsam. Der Hauptgewinn von 50,000 Mark ist auf No. 103616 und der Hauptgewinn von 20,000 Mark auf Nr. 148718 in meine Collecte gefallen.

Hochachtend

Richard Schröder, Bankgeschäft,

BERLIN W., Taubenstrasse 20.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Der

Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1890

ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

A. Tilhein.

Möbel-Magazin vereinigter Tischler

bei

A. Tilhein, Elbing,

Junkerstr. 31.

Größte Auswahl **Möbel** in allen Holzarten, **Polstergarnituren, Sitz- und Schlafsopha, Bettgestelle** m. Federmatr. Haus- und Küchenmöbel in reeller Waare zu billigsten Preisen.

ELBING,

31. Junkerstraße 31.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**

Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl an. Preisverzeichniss franco.

E. BIESKE

vorm. Fr. Poepcke

Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen

Pumpen-Werkstatt. Reparatur-Fabrik.

Lager von Ständer-, Sauge- u. Druckpumpen, Dampfpumpen, Pulsometern u. Gasmotoren.

E. B. K.

Verkauf u. Verleihung von Schrwerkzeug, Bauwinden, Flaschenzügen etc. Bau- u. Kellerpumpen.

Pumpenfabrik: Specialität Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.

Tiefbohrungen

Kunststeinfabrikate von P. Jantzen, Elbing. Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementröhren, Krippen, Treppenstufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Mark 500

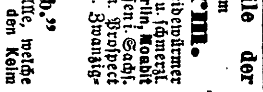
zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse** 2c. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu Schkeuditz. General-Depot:

Oscar Lutze, Berlin C. 22.

Sicherste Kur der Welt!

Zwei Dritttheile der Menschen leiden am **Bandwurm.** Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a briefl.) gefahr- u. schmerzl. Richard Mohrmann, Berlin, **Moabit** Calvinstr. 46, I, früher Rossen i. Sachs. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.

„Johannistrieb.“ Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen **den Keim des Todes** in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.



Fahrten von Elbing nach

Kahlberg.

		v. Elbing	v. Kahlberg
Sonntag,	25. Mai,	Mg. 8 U.,	Ab. 7 Uhr
„	25. „	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Montag,	26. „	Mg. 8 U.,	Ab. 7 Uhr
„	26. „	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Dienstag,	27. „	Mg. 7½,	Nm. 3 Uhr
„	27. „	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Mittwoch,	28. „	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei

F. Schichau.

Bellevue.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage

Großes Militär-Concert

von der aus 42 Mann bestehenden
Neuen Kapelle des Kgl. Infanterie-Regiments Nr. 141,
(Westpreußisches Armee-Corps)
unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Drehmann.**
Anfang 4 Uhr. Entree an der Kasse 40 Pf., im Vorverkauf bei Herrn Conditor **Thiem** 3 Billets 1 M.
Bei schlechtem Wetter finden die Concerte im Saale der **Bürger-Ressource** statt.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. (kein Vorverkauf).

Bellevue.

Am 2. Pfingstfeiertag Früh-Concert.
Entree 25 Pf.
Am 3. Pfingstfeiertag Grosses Elite-Concert
mit auserwähltem Programm. Anfang 5 Uhr.

Holzbearbeitungsmaschinen

bauen als Spezialität
E. Kiesling & Co., Plagwitz-Leipzig,
Filiale Berlin, Alexanderstr. 14b,
Solide Ausführung, billigste Preise. Station Jannowitzbrücke.
Ueber 400 Maschinen in Berlin in Betrieb.

Telegr.-Adr.: Glückskollekte Berlin.

200,000 Mark i. W. betragen die Gewinne der
Grossen Weimar-Lotterie.
Erster Hauptgewinn i. W. v. **50,000 Mark.**
Ziehung schon am 7.—9. Juni.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pf., auch gegen Briefmarken, versendet die
Glückskollekte von M. Meyer, Berlin O., Koppenstr. 66.
Telephon Amt 7a, No. 5771.

Am vor meinem Umzuge

noch möglichst zu räumen, verkaufe ich vieles zum Selbstkostenpreise; besonders empfehle
Hochzeits-, Einsegnungs- und Gelegenheits-Geschenke.
F. Witzki, Goldarbeiter, Uhrenhandlung,
bis Anfangs Juni **Fischerstr. 21,** später **Schmiedestr. 17.**

Rud. Bandow, Alter Markt 41.

Sämmtliche Sorten Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte in Filz, Stoff, Stroh 2c., sowie Mützen findet man in größter Auswahl, in nur modernsten Facons, und wie allgemein bekannt, stets am billigsten in der ältesten Hut-Niederlage bei **Rud. Bandow.**

Rud. Bandow, Alter Markt 41.

Größte Auswahl in Tricotagen, Regenschirmen, Cravatten, Leinen- und Gummi-Wäsche, Cachenez, Portemonnaies, Tresors, Brief- und Cigarrentaschen, Notizbücher, Reisetaschen und Koffer, Umhänge- und Courirtaschen, Zahn-, Nagel- und Kleiderbürsten, alle Sorten Kämme, Parfümerien, Manschettenknöpfe und Shlipsnadeln, Damen-Ledertaschen, Spielwaaren u. dgl. empfiehlt stets zu den billigsten Preisen **Rud. Bandow.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.
Der Bazar ist tonangebend und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.**

Alle **Postanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar", Berlin SW.

Um während dem Feste flott zu räumen, beginnt heute der
Saison-Ausverkauf
meines großen
Strohhut-Lagers
in allen
Neuheiten.
Herren-Hüte von **0,90** Pf. an,
Knaben-Hüte „ **0,60** Pf. „
Damen-Hüte,
garnirt und ungarnirt,
zu billigsten Preisen.
Elbinger Stroh- u. Filz-Hut-Fabrik
Felix Berlowitz,
28. Fischerstraße 28.

Flotter Schnurrbart!

Prof. Horvath's ungarisches Haar- u. Bart-Elixir, vorzüglichstes Mittel zur Beförderung des Wachsthums von Schnurr- u. Backenbart sowie Haupthaar. Dieses Elixir ist allen Haarpomaden und Balsams entschieden vorzuziehen. Preise per Flac. 1 Mark u. 2 Mark nebst Gebr.-Anweis. Täglicher Versandt nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Einsendung des Betrags (auch Briefmarken) **allein** echt durch die Parfümeriefabrik von
G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.

XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung.
Ziehung am 20. Juni d. J.
Loos nur 1 Mk 11 Loose für 10 Mk.
Zur Verloosung kommen **4-spännige und 2-spännige Equipage** im Werthe von
10000 u. 5000 Mk.
sowie eine grosse Anzahl edler **Reit- u. Wagenpferde** u. **500** sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mk.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Zur Bade-Saison

und zu
Ausflügen
empfiehlt:
Cervelat-Dauer-Wurst, Pökelfleisch in Büchsen von 1/1 Pfund an, **Ochsenmaulsalat** in Gläsern, **russ. Sardinen** in Gläsern, **Berl. Rollmops** in Gläsern und lose, **Kaiserhummern, Ochsenzunge, Rauchlachs, Sardinen** in Oel, **Fleischextracte, Bouillon-Kapseln, Bouillon-Würze, Sardellen** in Gläsern und lose, **Appetit-Sild, Anchovy** in Gläsern, **Anchovy-Paste, Matjes-Heringe** in kleinen Tönnchen, **Delicatess-Heringe** in Büchsen, **feine Käse** in sauberer Staniol-Verpackung, stets frisch bleibend,
ferner:
Thees, Cacaos, Chocoladen, Bisquits, feine Liqueure, Mosel-, Rhein-, Roth- und Schaumweine (besonders billig), **feine Cigarren, alle Sorten Biere,** auf Wunsch mit Eis, zu bekannt sehr soliden Preisen
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße Nr. 8.

Jaffa-Apfelsinen,
die feinsten Früchte, ohne Kerne, empfing
Otto Schicht.

Neue
Malta-Kartoffeln,
runde 20 Pfg., lange 30 Pfg. pro ½ Kilo empfiehlt
Otto Schicht.

Grand Arena.

Specialitäten-Theater.

Auf dem kleinen Exercierplatz.
Täglich während der drei Pfingstfeiertage
Zwei große Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr. Alles Nähere die Plakate.
Die Direction.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz.
General-Depot: C. Lück, Colberg.
Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**
Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.
Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Gummi-Artikel aller Art,
hochfein. Preisliste gratis und frauko.
A. H. Theising jun., Dresden.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.**
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Das hochinteressante Buch
Praktische Winke
für Frauen und Mädchen bietet sofortige Selbsthülfe bei allen discreten Unterleibsleiden, Blutstockungen 2c. auch hartnäckigster Art. Streng discret zu beziehen durch d. Special-Arzt f. Chir. u. Geburtshülfe **Ferd. Helmsen, Berlin SW. 61.**

Steppdecken
von M. 4,25 an bis zu den Besten
Satin-Blousen, Knabenanzüge
mit Schnittmustern zur Selbstanfertigung,
Kinderkleidchen, Netzhemden und Hosen,
sowie auch andere
Sommer-Unterkleider, Staubunterröcke
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Robert Holtin,
4. Schmiedestraße 4.

Wer im
Zweifel
darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden **am besten paßt,** der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustr. Buch: **„Der Krankenfreund."** Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung kostenlos.

Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine
in allen Preislagen,
fertigen Maitrank,
I. 90 Pf., II. 75 Pf. pro Flasche stets vorräthig empfiehlt
Otto Schicht.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Asthma,
Brustleiden ist durch ein vorzügliches, bei strikter Befolgung nach Vorschrift sicher helfendes Mittel zu beseitigen, wegen dessen Erlangung man sich unter Beifügung von 6 Mk. per Flacon und 80 Pf. für Frankatur vertrauensvoll an mich wenden wolle.
Kirchrath, Anwalt, **Dresden-A.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. **60 Pf.**

Th. Staebe
Uhrenhandlung,
ELBING,
54. Alter Markt 54.
Grosses Lager von
Gold, Silber, Nickel
Damen- u. Herrenuhren,
Remontoir und Savonette,
Regulatoren,
Wand- u. Weckeruhren,
Ketten
Schlüssel und Anhänger
in Nickel, Silber, Talmi und Gold.
Billigste, feste Preise.
Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Die
Kunststeinfabrik
des **Architekten**
C. Matthias,
Schleusendamm 1,
empfiehlt ihr Lager von
Trögen, Fliesen, Stufen, Röhren u. s. w.
Lieferung von **Denkmälern** und Schwellen aus Cementstein, Sandstein, Syenit, Marmor und **Granit.**

Am 1. u. 2. Feiertag bleibt meine Packkammer von 2 Uhr Nachmittags ab geschlossen.
A. Prochnow.

Laufbursche
gesucht von
C. Meissner's Buchhandlung.

Carbolineum Avenarius,
unerreicht von Nachahmungen, empfiehlt zu Fabrikpreisen die alleinige Niederlage bei **Rudolph Sausse.**

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 120. Elbing, den 25. Mai 1890. Nr. 120.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 23. Mai. Der Kaiser langte am Freitag Morgen auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin an und begab sich sofort nach dem Tempelhofer Felde, um die Parade der Garde-Truppen abzunehmen. Die Kaiserin, aus Potsdam kommend, bestieg unweit Schöneberg eine sechsspännige, offene Equipage und fuhr nach dem Paradefelde, wo sich viele hohe Herrschaften eingefunden hatten. Man sah die Herzogin von Mecklenburg, den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, die Erbprinzessin von Meiningen, den Prinzen Rupprecht von Baiern, den Prinzen Friedrich Leopold, die Prinzessin Friedrich Karl, den Reichskanzler von Caprivi, den Kriegsminister von Verdy 2c. Die Parade nahm bei dem herrlichsten Wetter den besten Verlauf. Der Kronprinz kehrte darauf mit seinen Brüdern, den Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert, welche mit der Kaiserin aus Potsdam gekommen waren, nach dort zurück. — Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser auf der Reise nach Rußland von dem Reichskanzler von Caprivi begleitet werden. — Der Kaiser will, wie die „Post“ erfährt, den denkwürdigen 29. Mai, jenen Tag, an welchem im Jahre 1888 Kaiser Friedrich die letzte Truppenschau im Schloßparke zu Charlottenburg abhielt, in Zukunft in bleibender Erinnerung dadurch als Ehrentag für die 2. Garde-Infanterie-Brigade festhalten, daß er den Tag im Kreise des Offizierkorps verbringt. Der Kaiser wird demgemäß dem Offiziersschießen des 4. Garderegiments auf dem Schießstande zu Spandau beiwohnen.

* **Wien,** 23. Mai. Bei dem Leichenbegängniß des Feldzeugmeisters Rodich erschien zur Einsegnung der Leiche in der griechisch-orientalischen Kirche Kaiser Franz Josef, sowie die Erzherzöge Karl Ludwig, Wilhelm und Rainer, sowie Prinz Gustav von Sachsen-Weimar.

* **London,** 23. Mai. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern von Windsor zurückgekehrt und in Begleitung der Königin Viktoria nach Balmoral abgereist.

* **Kopenhagen,** 23. Mai. Die Kronprinzessin ist heute Morgen von einer Tochter entbunden worden.

— Der Generalfeldmarschall Graf Moltke wird sich demnächst zum Kurgebrauch nach Cudowa begeben.

— Englische Blätter behaupten, Fürst Bismarck werde sich im Herbste zu einem Besuch beim Papst nach Rom begeben.

* **Braunschweig,** 23. Mai. Der Regent Prinz Albrecht mit Familie begiebt sich morgen zu längerem Aufenthalt nach Schloß Kamenz.

* **Kissingen,** 23. Mai. Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Kirche und Schule.

□ **Pr. Friedland,** 23. Mai. Die Lehrer Zöpke von der 5., Bohl von der 2. und Vanselow von der 4. Knabenschule zu Elbing haben vom 20.—24. Mai die zweite Lehrerprüfung in Pr. Friedland absolvirt. Letzterer erhielt die besondere Auszeichnung, an niederen Klassen von Mittelschulen unterrichten zu können.

— Der 8. deutsche Lehrertag hat in diesem Jahre **Berlin** zum Versammlungsorte bestimmt, und wird sein recht reichhaltiges Programm, die gegenwärtigen Zeit- und Streitfragen auf dem Schulgebiete betreffend, in der Pfingstwoche erledigen. Ueberall bringt man dem 40,000 Mitglieder zählenden Vereine freundliches Wohlwollen und thatkräftige Unterstützung entgegen. Der Kaiser hat huldvollst bestimmt, daß am Dienstag, den 27., das Schauspielhaus (Tell) und am Mittwoch, den 28., das Opernhaus (Orpheus) für die Besucher des 8. deutschen Lehrertaeges reservirt sein soll. Kultusminister v. Goßler hat die königl. Regierungen angewiesen, den Theilnehmern des Lehrertages für die ganze Pfingstwoche Urlaub zu gewähren. Die städtischen Behörden bewilligten in anerkennenswerther Freigebigkeit 10,000 Mk. Zuschuß zu den bedeutenden Ausgaben, welche der Berliner Lehrerschaft erwachsen. Angesehene Mitglieder verschiedener Behörden und sonstige Freunde der Lehrerschaft sind bereitwilligst dem Ortsausschuß beigetreten. General-Superintendent Dr. Braun hat die Feier am Grabe Diesterwegs in freundlichster Weise gestattet. Von außerhalb senden städtische Verwaltungen Deputirte, welche sich an den Berathungen betheiligen sollen. Nach dem Bericht der „Päd. Ztg.“ laufen zahlreiche Meldungen ein, so daß etwa 3000 Theilnehmer erwartet werden können. Hoffentlich werden die Verhandlungen beweisen, daß die deutsche Lehrerschaft, dem Vaterlande ergeben, sich selber treu, dem Heiligen gehorsam, in ihrem Berufe erstrebt, was das Ziel der ganzen Menschheit sein soll.

— Die städtische höhere Mädchenschule in **Schneidemühl** wird in Folge Allerhöchster Genehmigung fortan den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in der Bezeichnung „Kaiserin Augusta Viktoria-Schule“ führen.

— Nach einer Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ ist an die Leiter sämmtlicher höherer Lehranstalten **Schlesiens** vom Provinzialschulkollegium kürzlich eine Verfügung ergangen, in der es heißt: „In dem nächsten Verwaltungsbericht erwarten wir eine Anzeige darüber, wie sich das Verhältniß der jüdischen zu den christlichen Schülern stellt, und welche Erfahrungen mit dem Fleiß und den Leistungen der jüdischen Schüler überhaupt gemacht worden sind.“

* **Bamberg,** 23. Mai. Der Erzbischof Friedrich ist in der vergangenen Nacht gestorben.

— Das Vorgehen des Bischofs von Ermland gegen die freien Lehrervereine wird der „Preuß. Lehrerzeitung“ in weiteren Zuschriften bestätigt. Der hochwürdige Herr wünscht den Austritt aus den freien Lehrervereinen, denn „dieselben neigen zum Freisinn, dieser zur Sozialdemokratie, letztere zu bekämpfen sei Pflicht der Kirche.“ Wenn der Austritt nicht freiwillig erfolgt, werden gelegentlich der Kirchenvisitation weitere Schritte vorbehalten. Es scheint indessen, als ob die Lehrer im Ermlande Manns genug wären, der bischöflichen Forderung so zu begegnen, wie es ein derartiger Eingriff in rein private Standesangelegenheiten verdient.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig.** Von dem hiesigen Bezirks-Ausschuß ist nun genehmigt worden, daß zur Deckung der Gemeindeausgaben in hiesiger Stadt für das Rechnungsjahr 1890—91 eine Gemeinde-Einkommensteuer in Höhe von 252 Prozent der Staatsklassen- und klassifizirten Einkommensteuer und außerdem von 75 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde. — In der Nacht zum 22. d. M. fand ein Einbruch in die Kirche zu Trutenau statt. Die Diebe sind durch ein Fenster eingestiegen. Die in der Kirche an den Ausgängen befestigten Büchsen, welche jedesmal am Schluß des Jahres entleert werden, wurden gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. — In Folge des heißen Wetters tritt die Raupenplage auch hier sehr bedenklich auf; viele Bäume sind schon kahl gefressen. Am besten bewährt sich gegen die wandernden Raupen ein handbreiter recht dicker Theeranstrich an den Bäumen.

* **Dirschau,** 22. Mai. Gestern fand die von Herrn Rittergutsbesitzer Linck im Stenzlauer Wald veranstaltete Krähenjagd statt, an welcher sich 15 Herren betheidigten. Die Nester wurden von unten aus beschossen, so daß die jungen Krähen herunterfielen. Es wurden nach der „Dsch. Z.“ im Ganzen 92 Krähen geschossen. Die Jagd dauerte von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

)§(**Pelplin,** 23. Mai. Unlängst kam zu einem Kaufmann in R. ein Mann, welcher einige Einkäufe machte und wofür er einen amerikanischen Fünfdollarschein zu verwerthen versuchte. Seinem Wunsche wurde Folge geleistet und der Kaufmann nahm den Kassenschein in Zahlung. Nach einem Zeitverlauf schickte letzterer, um den Geldschein zu wechseln, diesen an ein Bankhaus. Seine Verwunderung war aber nicht gering, als er bald danach denselben zurückerhielt, und ein Begleitschreiben eröffnete ihm, daß der besagte Fünfdollarschein nichts weiter als ein Stück werthloses Papier sei.

* **Zempelburg,** 21. Mai. Die Hoffnung der Landbewohner hiesiger Gegend, daß der durch den heftigen Gewitterregen der vergangenen Woche niedergeschlagene Roggen sich noch wieder aufrichten werde, hat sich leider nicht erfüllt. Im Gegentheil hat der Regen am Montag den Schaden noch vergrößert, und ganze Felder müssen abgemäht werden.

* **Krone a. B.,** 22. Mai. Heute Mittag durcheilte unsere Stadt das Gerücht, daß die Besitzerfrau Kenzer in Monkowarsk sich mittelst Rasirmessers in der letzten Nacht den Hals durchschnitten habe und todt aufgefunden worden sei.

* **Kulm,** 21. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage wird ein von unserem in weiteren Kreisen bekannten Mitbürger Herrn Rentier Ludwig Schmidt entworfenes und modellirtes Denkmal Kaiser Friedrichs III. enthüllt und der Stadtgemeinde übergeben werden. Das Denkmal hat seinen Platz in unseren herrlichen Anlagen vor dem Graudenzer Thore. Diese Anlagen sind in den letzten Jahren erheblich verschönt und erweitert worden. Namentlich die neuen Terrassen im ehemaligen Wallgraben am Graudenzer Thore sind großartig und insofern besonders sehenswürdig, als sie eine stattliche Sammlung von Koniferen (von Arancaria imbricata bis zu Juniperus glauca und Abies Douglasii) enthalten.

* **Mühlhausen,** 22. Mai. Von schwerem Mißgeschick wurde die Familie des Besitzers A. Rehberg aus Gr. Rautenberg betroffen. Herr R. stieg nämlich auf den Schuppen, bekam Schwindel, stürzte hernieder und zog sich dadurch u. a. eine Rückenmark-Erschütterung zu, infolge deren er am dritten Tage verstarb.

* **Tuchel,** 22. Mai. Den Bewohnern unserer Stadt ist es nur selten vergönnt, hier ein Theater besuchen zu können; es scheint nun, als wenn der diesjährige Frühling uns für alles bisher Entbehrte entschädigen wollte. Es weilen gegenwärtig zwei Theater-Gesellschaften hier, nämlich die Gulitz'sche Gesellschaft und ein Theil des Posener polnischen Theaterpersonals. Das seitens der Letzteren angekündigte Stück konnte nicht zur Aufführung gelangen, da die Polizeibehörde den nicht mit genügenden Legitimationspapieren versehenen Schauspielern die Aufführung untersagte.

* **Inowrazlaw,** 22. Mai. Nachdem gestern Nachmittag in Papros die Sektion der Leiche des von dem Ober-Grenzkontroleur Schroff erschossenen Grenzaufsehers Kriewald, der auch der Erste Staatsanwalt aus Bromberg anwohnte, vorgenommen worden war, erfolgte sofort die Verhaftung des S., der heute Nacht um 1 Uhr dem hiesigen Gerichtsgefängnisse zugeführt wurde.

* **Dt. Eylau,** 22. Mai. Gestern wurde die Leiche des an einem Lungenleiden verschiedenen Sekondelieutenants und Adjutanten Herrn Eulert vom II. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff mit allen militärischen Ehren nach dem Ostbahnhofe geleitet, um nach Halle überführt zu werden.

* **Königsberg.** Ein Elchhirsch, in unserer Gegend jetzt ein seltenes Wild, wurde vor mehreren Tagen auf einem der äußeren Befestigungswerke erbeutet. Das Thier jagte auf der Flucht mit rasender Schnelligkeit über die Felder und nahm seinen Weg auch über die Festungsanlagen eines Forts. Hier stürzte es sich von einer Wallrampe hinunter in die Tiefe und brach das Genick, durchschwamm aber noch einen mit Wasser angefüllten breiten Graben, fiel schließlich am Ufer nieder und verendete. Das Thier war ein wahres Prachtexemplar und hatte ein Gewicht von etwa vier Zentner.

* **Wehlau,** 22. Mai. Das erste Opfer hat der Pregel in diesem Jahre sich schon frühzeitig geholt. Der Primaner T. vom hiesigen königlichen Gymnasium, Sohn des hierselbst wohnhaften pensionirten Försters T., ist gestern beim Baden unterhalb des Schlachthof-Etablissements vor den Augen einiger mitbadender Schulgenossen ertrunken. Dieselben erbaten, wie man der „K. H. Z.“ meldet, von der Mannschaft eines in der Nähe liegenden Boydaks den Kahn, um dem Ertrinkenden zu Hilfe zu eilen. Die Bitte wurde ihnen jedoch mit den Worten abgeschlagen: „Loat em man versuhpe.“ Die Leiche des Ertrunkenen ist auch heute trotz großer Anstrengungen noch nicht aufgefunden worden. Gegen die unmenschlichen Kahnschiffer soll Strafanzeige eingereicht sein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

25. Mai: **Veränderlich wolkig, warm, meist heiter, lebhaft windig, später stark wolkig, strichweise Gewitter, Regenschauer.**

26. Mai: **Wolkig, heiter, theils bedeckt, Wärmelage kaum verändert, frische bis starke kühle Winde, strichweise Regenschauer, Gewitter.**

27. Mai: **Wolkig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewitter, strichweise Hagel, lebhaft windig, etwas kühler. Sturm-Warnung für die Küstengebiete.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 24. Mai.

* [**Pfingsten**] ist gekommen, das lieblichste der Feste, das Fest der Freude und der Rosen! Ein Jauchzen, ein Singen und ein Klingen zieht durch die ganze Schöpfung hin, frisches Maiengrün und bunte Blumenfülle sind zu fröhlichem Empfange ausgestreut und des Sommers erste Rosen fangen an zu knospen, um das schöne Pfingsten lächelnd zu bekränzen, denn die Rose ist ja das Symbol der Liebe und der Freude, die bei diesem hohen Fest nicht fehlen darf. — Welch' ein Blühen, welch' ein Wehen wallt mit süßem Duft auf leisem Fittig hin durch die Natur! „Hoffe!“ flüstert jeder Sonnenstrahl, der goldig auf dem jungen Grün erzittert, dem Menschenherzen zu. „Glaube!“ winkt der blaue Himmel, der ja endlich doch immer wieder hinter noch so dunkeln Wolken siegreich hervorglänzt, und: „Liebe!“ scheint es durch das ganze, weite All' zu rufen, durch das der hehre heilige Geist des Pfingstfestes rauscht. — Im allerschönsten Feierkleide steht die ganze Schöpfung da, denn Pfingsten ist das Lieblingskind von Gottes herrlicher Natur und das eigentliche Sommerfest, obwohl es an der blüthenreichen Grenze des Frühlings und des Sommers steht, und mit reichen Gaben wird es von Beiden überschüttet. — Jeder sucht's zu feiern auf seine Art, in seiner Weise, — äußerlich und innerlich, — durch alle Wipfel, auf allen Höhen und im stillsten Thale scheint es wie ein Freudenstrom zu rauschen. Jung wieder, froh und jung, fühlt sich gar Mancher, dessen Haar schon längst ergraute, und frischer, freudiger schlägt so manches Herz mit neuem und verjüngtem Glauben, Liebe, Hoffen entgegen dem lieblichen Feste der Rosen, wenn überall es singt und klingt:

„Pfingsten ist gekommen!
Grün bergauf, bergab,
Nun zur Hand genommen
Hut und Wanderstab!“

Allen unsern Lesern wünschen wir „fröhliche Feiertage“.

* [**Wie lange feiert man schon Pfingsten?**] Von je her schon ist das liebliche Pfingstfest, das hohe Fest des heiligen Geistes, ein Freudenfest gewesen, und als der »Pente — koste«, oder 50. Tag nach Ostern datirt es schon zurück bis in's 3. Jahrhundert; damals bereits scheint man das Gedächtniß von der Stiftung der Kirche durch die Ausgießung des heiligen Geistes über die Apostel, auf daß diese ausgingen, das Licht der ewigen Wahrheit aller Welt zu predigen, gefeiert zu haben. Und wie hoch gehalten wurden sie einst, diese fünfzig Tage zwischen Ostern und Pfingsten! Jeden Tag nahm man das heilige Abendmahl, betete stehend und gab durch leuchtende Gewänder die Freude zu erkennen, nicht aber durch Spiele und andere Weltlichkeiten. Bei jedem Gottesdienst sang man das Hallelujah und betrachtete die ganze feierliche Festeszeit, deren Krone Himmelfahrt und Pfingsten bildeten, dem Fasten gleich. — Allmählig aber begannen jene Festlichkeiten, mit denen man einst den wunderschönen Mai gegrüßt, auf das Rosenfest des nahenden Sommers sich zu übertragen, die Ausgießung des heiligen Geistes mit der erneuten Ausgießung des Naturlebens verschmelzend. Die Maibäume wurden oft zu Pfingstbäumen fortan, die Maifestfreuden und Spiele für das Fest der Freude: Pfingsten, aufgespart. So einte weltliches Festestreiben sich mit der hohen Kirchenfeier, und der frischer und froher wieder aufathmende Mensch zog nach der ernsten Festesweihe im Haus des Herrn hinaus zu Lust und Scherz, alte Bräuche dabei mit immer neuer Vorliebe ausübend, wie sie die Voreltern den Eltern überwiesen, und diese wieder auf die Kinder vererbt. Und wie das jüdische Pfingstfest, das ebenfalls fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wurde, ein Fest der Danksagung war für die Gesetzgebung auf Sinai, und für die um diese Zeit völlig gereiften und eingesammelten Früchte der Erde, wobei man die Erstlinge derselben Gott darbrachte, so feiert das Christenthum das Fest der Freude zur Danksagung für die Sendung des heiligen Geistes der Liebe, des Friedens, der Versöhnung, und zur Erinnerung an die große, innere Ernte, welche damals begann durch die Lehre der Apostel, um segensreiche Frucht zu tragen für die Menschheit und Menschlichkeit bis auf den heutigen Tag — durch den Geist!

* [**Aus Prökelwitz**] schreibt man uns vom 23. Mai: Gestern Nachmittag um 6 Uhr fuhr Se. Majestät in diesem Jahre zum letzten Male ins Prökelwitzer Revier zur Jagd. Wiederum hatte sich

Berliner Brief.

Berlin, 22. Mai.

Nachdruck verboten.

Wir stehen in Berlin am Vorabend einer Umwälzung. Doch, bitte, erschrecken Sie nicht! Diese Umwälzung hat nichts mit einer politischen oder sozialen Erschütterung zu thun, wie solche von ängstlichen und weniger ängstlichen Gemüthern für den 1. Mai unschuldigen Angedenkens befürchtet wurde. Nein! Aber eine Umwälzung droht uns dennoch und zwar auf dem Gebiete des Verkehrslebens. Die Pferdeeisenbahn steht mit einem Geleise bereits im Grabe, das andere wird über kurz oder lang nachfolgen, und dann wird es wie ein Märchen aus alter Zeit unseren Kindern erscheinen, wenn wir erzählen: Es war einmal — eine Pferdeeisenbahn. Ich höre schon das Geräusch, das Ihre Hände verursachen, die Sie entsetzt über dem Kopf zusammengeschlagen haben! „Berlin ohne Pferdeeisenbahn! Ja! Wie soll denn das gehen, wenn diese Bahn nicht mehr fährt?“ Nicht wahr? So fragen Sie, indem Sie in Ihrer Erinnerung noch einmal die „entsetzlichen“ Wege durchmessen, welche Sie bei Ihrem letzten Aufenthalt in der Reichshauptstadt durcheilen mußten! Gemach, gemach! Jede Revolution gebiert Furchtbares, aber wenn sie vorüber, dann erkennt selbst der Konservativste der Konservativen an, daß doch so Manches besser als früher geworden sei. Auch diese Umwälzung gebiert Furchtbares, nämlich für die — Pferde, denen ihre Ueberflüssigkeit gründlich klar gemacht werden soll. Aber die Menschen, sie werden triumphiren, denn nur die beiden ersten Silben werden von der Pferdeeisenbahn gestrichen, die Pferde! Die Eisenbahn bleibt und fortbewegt wird sie werden durch den Erzrevolutionär auf allen technischen Gebieten: die Elektrizität! Sehen Sie! So weit sind wir bereits, daß wir nicht allein in der Benutzung der Elektrizität fort-, sondern auch davon fahren wollen. Mitten durch das Herz von Berlin, durch die große Friedrichstraße wird die erste elektrisch betriebene Linie führen und schon ist der erste Waggon für die Strecke Friedrichstraße-Kreuzberg in die Versuchsstation der städtischen Elektrizitätswerke eingeliefert. Er zeigt die Bauart der englischen Tramway-Wagen, ist hellgelb lackirt und mit Rosen-Guirlanden verziert. Geräumiger als die bisherigen Pferdebahnwagen, hat er ein Oberdach mit Fenstern, wodurch für gute Ventilation ohne Zugluft gesorgt wird, und sechs große helle Seitenfenster. Symmetrisch zu der Bremsanlage steht auf jedem der breiten Perrons ein Akkumulator, der durch einen Kasten nichtleitender Substanz von dem Publikum getrennt ist. Der Wagen macht einen gefälligen Eindruck, jedoch wird es sehr zweckdienlich sein, vor der Inbetriebsetzung die englischen Inschriften durch deutsche zu ersetzen. Denn wenn ein Berliner im Innern des Wagens das Verbot „no smoking“ liest, wird er wohl schwerlich demselben nachkommen, wenn unser politisches Verhältniß zu England auch gerade jetzt als ein ganz vorzügliches dargestellt wird. Begierig darf man auf die Redewendungen sein, welche die neue Bahn zeitigen wird.

Die „elektrische Pferdeeisenbahn“ werden noch sehr viele Berliner bis an's Ende ihrer Tage benutzen, und nicht Alle werden die geistige Elastizität besitzen in ihrem Wortschatz in gleicher Weise sich von den Rossen zu trennen, wie die Aktien-Gesellschaft im ganzen Betriebe dies zu thun beabsichtigt. Aber wir können diese kleine belustigende Unlogik schon in den Kauf nehmen. Es giebt hier ja mehr solcher drolligen Widersprüche zwischen Name und Wesen. Da sind z. B. die Freikonzerte! Ein Badeort ist noch ein reiner Waisenknabe gegen die Fülle musikalischer Genüsse, welche jetzt zu jedem Glas Bier gratis verzapft wird. Kapellen jeglichen Alters und Geschlechts lassen ihre Weisen ertönen und ebenso reich assortirt sind auch die Nationalitäten, die sich da durch ihr Gefiedel bemühen, in des Gastes Seele die Harmonie wieder herzustellen, die ihm beim Anblick des kleinen Glases und beim Schmecken seines so dürftig bemessenen Inhalts entflohen ist. Zigeuner und Zigeunerinnen, Ungarn, Serben, Tiroler, hiesige und fremde Damenkapellen suchen dem Ohre Entschädigung zu bieten für das, was dem Gaumen genommen ist, und dieses musikalische Balanziren führt den Titel „gratis“. Damit aber dieses „gratis“ zu noch höherer Bedeutung und dem Publikum zu besserem Verständniß gelange, wird nach dem zweiten oder dritten Musikstück das Auditorium mittelst einer Tellersammlung gebrandschatzt. Die Leute hier zu Lande lassen sich das nicht allein mit größter Seelenruhe gefallen, nein, sie drängen sich noch nach diesen „Freikonzerten“, die ihren Namen nur deshalb führen sollen, weil es Konzerte im Freien sind. Und da bezweifle noch einer die Gutmüthigkeit des Berliners.

Für das weiche Gemüth des Spreeatheners spricht auch seine Liebe zu den Blumen. Es ist unglaublich, was Berlin von den zarten Kindern Floras verbraucht. Da kommen täglich drei Doppelwaggons per Eisenbahn aus Schlesien mit abgeschnittenen frischen Maiglöckchen. Am Morgen saßen sie noch in den Gewächshäusern ihrer Heimath im geschützten Brutkasten an den Stielen, am Mittage steckte sie die kleine Blumenhändlerin dem Berliner Stutzer bereits in's Knopfloch, und am Abend sind sie eine verwelkte Schönheit, welche den frischen Reizen einer neuen Platz machen muß. Süd-Frankreich sendet abgeschnittene Veilchen und Italien abgeschnittene Rosen. Aber die italienischen Rosen duften nur wenig, und die fremden Veilchen sind zwar groß und kräftig gefärbt, doch auch ihnen fehlt jener süße Geruch, den die kleinen nordischen Veilchen ausströmen. Nun sind die aus der Fremde kommenden Blumen nur ein kleiner Nothbehelf zur Ergänzung dessen, was in und um Berlin selbst gebaut oder aus den deutschen Blumengegenden bezogen wird. Wer hat nicht schon von Erfurt, Quedlinburg, Köstritz 2c. gehört, jenen Blumenstädten, die über meilenweite Blumengärten gebieten, von Hamburg und Umgegend nicht zu reden, denn dort sind die großen Schiffsherren noch immer mächtiger, als die großen Gärtner. Aber man denke nur an Erfurt, welches eine Art Blumenvorstadt von Berlin und Petersburg ist und wo einer der großen Züchter und Händler dieser Tage 80,000 Lorbeerbäume räumungshalber meistbietend verkaufte. Wieviel Dramatiker wären damit glücklich zu machen! In Berlin selbst, soweit das Weichbild reicht, sind ungefähr 150 Gärtnereibesitzer, aber noch viel mehr haben ihre Blumenländereien in den dicht bei Berlin gelegenen Vororten. Spandau, Potsdam und ein ganzer Kranz kleiner Städte um die Hauptstadt sind eigentlich nur Gärtnerstädtchen und Obstzuchtorte. Neben den 150 Gärtnereibesitzern hat Berlin noch 493 Blumenläden und Gärtnerkeller, in denen die duftige Waare feilgehalten wird. Die Zahl der fliegenden Blumenverkäufer und Verkäuferinnen, welche mit Wägelchen oder Körben tagsüber durch die Straßen und Nachts durch die öffentlichen Wirthschaften umherziehen, ist selbst annähernd nicht festzustellen, so viele sind ihrer. Aber trotz dieser Vorliebe soll es nicht geleugnet werden, daß die mit Spreewasser Getauften auch recht massiv werden können und einem nicht immer gerade durch die Blume die Wahrheit sagen.

Heinrich Blankenb

eine große Menschenmenge eingefunden, um den geliebten Kaiser zu sehen und denselben bis zur Rückkehr vom Jagdausfluge zu erwarten. Mit Blumenspenden wurde er fast überschüttet; dieselben nahm er stets mit herzlichem Dank entgegen. Etwa um ½10 Uhr kehrte er ins Jagdschloß zurück. Er hatte den 16. Bock erlegt. Die versammelten Jäger bliesen „Rehtod" und darauf „Jagd vorbei". Hierauf verweilte Se. Majestät noch eine halbe Stunde in dem Zimmer des Schlosses und empfing in einer Audienz Frau Oberinspektor Tolkmitt, welcher Se. Majestät eine prachtvolle goldene Brosche geschenkt hatte. Letztere hat die Größe eines Dreimarkstückes und ist auch mit Edelsteinen verziert. In der Mitte trägt sie ein W. von blauen, darüber die Krone aus rothen Brillanten. Der Rand ist reich mit Perlen verziert. Oberjäger Krause-Schlobitten erhielt von Sr. Majestät die goldene Medaille zum Kronenorden an blauer Schleife. Die Abfahrt des Kaisers von Prökelwitz erfolgte kurz nach 10 Uhr in Begleitung des Herrn Hofjägermeisters Grafen Dohna in offenem Galawagen, der von vier Pferden, zwei und zwei von einem Reiter geführt, gezogen wurde. Ihm voran ritten die Gutsinspektoren bis zur Christburger Grenze, 4 andere Personen mit brennenden Fackeln und der Vorreiter des Herrn Grafen aber bis Altfelde. In dem Augenblicke, als der kaiserliche Wagen sich in Bewegung setzte, erscholl nochmals das Signal „Jagd vorbei". Am Eingang des Schloßparkes empfing Se. Majestät wieder einen schönen Strauß von Frl. Tolkmitt. Noch ein Augenblick, und die schönen Kaisertage in Prökelwitz waren vorbei. Aus der nahen Stadt Christburg hörte man Glockengeläute. — Bei einem Jagdausflug Sr. Majestät wurde ihm im Forsthaus Neumühle von der Nichte des dortigen Försters Schmidt, Frl. Geppert, welche sich dort besuchsweise aufhält, ein Maiglöckchenstrauß überreicht. Freundlich dankte Se. Majestät. Unmittelbar darauf erlegte er den stärksten Rehbock. Am nächsten Tage hielt Se. Majestät wieder an und schenkte dem genannten Fräulein eine goldene Brosche, der oben beschriebenen ähnlich. Den Rehbock aber bezeichnete Se. Majestät stets selbst als den **„Broschenbock"**. Zu erwähnen wäre noch, daß Se. Majestät sämmtliche Blumenspenden aufbewahren läßt und solche als Zeichen der Liebe und Verehrung nach Berlin mitnimmt.

* [**Personalien.**] Den Landrichtern Kruska und Hahn in Graudenz ist der Charakter als Landgerichts-Rath und dem Landrichter Wundsch in Straßburg der Charakter als Amtsgerichts-Rath verliehen worden. Der Kanzlei-Diätar Dumont ist zum Regierungs-Kanzlisten befördert. Der Gerichtsvollzieheranwärter Meyer ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Schlochau ernannt worden.

* [**Zur Beseitigung von Zweifeln**] darüber, ob die nach § 4, Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 5. Juli 1889, betreffend die Prüfung der Zahnärzte, behufs Zulassung zur Prüfung nachzuweisende mindestens einjährige praktische Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höheren Lehranstalt oder einem approbirten Zahnarzte auch innerhalb des nach Ziffer 3 erforderlichen zahnärztlichen Studiums von mindestens vier Halbjahren auf einer deutschen Universität ausgeübt werden darf, hat der Bundesrath sich dahin ausgesprochen, daß diese praktische Thätigkeit außerhalb der vorgeschriebenen Studienzeit stattfinden muß.

* [**Pilz-Fälschungen.**] Vielfach werden als „getrocknete Morcheln" nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Lorcheln feilgehalten, welches leicht für die Gesundheit gefährliche Folgen haben kann. — Ebenso werden als „getrocknete Champignons" außerordentlich häufig nicht diese, sondern die zerschnittenen Stiele und Hüte des Steinpilzes nach Entfernung der Röhrenlamellen verkauft, welchen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Hörnling", der „Knollenblätterschwamm" u. a. beigemengt sind. Es empfiehlt sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und eventuell aufzufrischen, um alsdann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Hierbei sei bemerkt, daß das Fleisch des eßbaren Steinpilzes nach dem Trocknen weiß bleibt, während seine gefährlichen Nebenarten blau zu werden pflegen.

* [**Eine seit dem Jahre 1886**] bei dem Kaufmann J. A. Schulz, lange Niederstraße 45, bestandene amtliche Markenverkaufsstelle ist von dem Genannten niedergelegt worden. Dafür hat der lange Niederstraße 25 wohnhafte Kaufmann J. Riedelsdorf eine gleiche Verkaufsstelle von jetzt übernommen.

* [**Postalisches.**] Dem „Reichsanz." zufolge wird vom 1. Juli d. J. ab eine Zwischenportostufe von 5 Pf. für Drucksachen im Gewicht von 51 bis einschließlich 100 Gramm eingeführt werden.

* [**Bei dem leichten Gewitter**], das in der Nacht zum Freitag über unsere Gegend zog, hat auch in der Umgebung von Riesenburg ein so furchtbarer Hagelschlag stattgefunden, daß die Ernte mancher Felder total vernichtet worden ist. Wie es scheint, ist indeß das Hagelwetter nur über einen schmalen Strich herniedergegangen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Ein neues Opernunternehmen für **Berlin** wird auch von einer englischen Gesellschaft geplant. Mit der Leitung desselben soll Herr v. Strantz, der frühere Direktor der Berliner Hofoper, betraut werden. Die Aufführungen werden nicht täglich, sondern nur am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend veranstaltet werden.

* Die Akademie der Wissenschaften in **Wien** ernannte in ihrer außerordentlichen Sitzung am Dienstag zum ausländischen Ehrenmitgliede der philosophisch-historischen Klasse Professor Dr. Eduard Zeller zu Berlin und zum korrespondirenden Mitglied im Ausland Professor Dr. Heinrich Kiepert zu Berlin.

* Die Meininger haben nun auch in **Moskau** ihr Gastspiel beendet und setzen in wenigen Tagen dasselbe in Kiew fort. In der ersten Hälfte des Juni beschließen sie ihre Tournée in Odessa.

* **Lemberg,** 22. Mai. Der Landesausschuß hat beschlossen, die Leiche des Dichters Mickiewicz auf Landeskosten von Montmorency nach Krakau überführen und in der dortigen Königsgruft beisetzen zu lassen.

* Mit dem 10. internationalen medizinischen Kongreß, der im August dieses Jahres in **Berlin** tagen wird, wird bekanntlich auch eine internationale medizinisch-wissenschaftliche Ausstellung verbunden sein. An dieser wird sich das Kaiserliche Gesundheitsamt betheiligen. Die Medizinalabtheilung des preußischen Kriegsministeriums will den zahlreichen, vom Ausland erwarteten Autoritäten seine mustergiltigen Einrichtungen in größter Vollständigkeit zur Anschauung bringen. Die großen Präzisionswerkstätten, die Produzenten chemisch-pharmakologischer Präparate, die Instrumentenmacher und Optiker, die Vertreter der Verbandstechnik — kurz, die ganze Industrie, welche auf den Hilfsgebieten der wissenschaftlichen und praktischen Medizin gerade in Deutschland in so regem Fortschritt begriffen ist, wird durch ihre vornehmsten Erzeugnisse betheiligt sein. Ebenso haben staatliche Institute, Laboratorien und Kliniken ihre Mitwirkung zugesagt, und es ist Aussicht vorhanden, daß die größeren deutschen Städte ihre sanitären Einrichtungen in möglichst anschaulicher Form bei dieser Gelegenheit zu allgemeiner Kenntniß bringen werden.

* Architekt Wilhelm Rettig, einer der mit dem ersten Preise gekrönten Sieger in der vorjährigen Bewerbung um das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I., hat zum 1. Juli eine Berufung als Stadtbaumeister nach Dresden erhalten.

* Die thierärztliche Hochschule zu **Berlin** wird im gegenwärtigen Jubiläumshalbjahr von 289 Studirenden und 102 Militär-Roßarzteleven, insgesammt also von 391 Hörern besucht.

* Scheffel-Denkmal. Aus **Heidelberg** schreibt man: Der Ausschuß für Errichtung eines Denkmals für Viktor von Scheffel am hiesigen Platz macht bekannt, daß der Denkmalsfonds jetzt auf einen Betrag von 42,000 Mark angewachsen ist. Die Kosten für das Scheffeldenkmal belaufen sich aber auf 45,000 Mark, so daß noch immer 3000 Mark aufzubringen sind. Zur Beschaffung dieser geringen Summe wendet sich das Denkmalkomitee nochmals an die Freunde des Dichters und namentlich an die akademische Jugend zur Beitragleistung.

* Lindenschmit's Gemälde „Alarich in Rom", das bei der Ausstellung in München die Goldene Medaille erhielt, ist von seinem Hamburger Besitzer der Stadt **Görlitz** für 4000 Mk. überlassen worden. Das Gemälde soll 25,000 Mk. werth sein und wird in dem mit der Oberlausitzer Ruhmeshalle zu verbindenden Museum Aufstellung finden.

* Der Komponist des „Schunkelwalzers" und der „Kleinen Fischerin", Ludolf Waldmann, feiert am 30. Juni seinen 50. Geburtstag. Es hat sich ein Komitee gebildet, welchem hauptsächlich Herren aus Berlin und Rostock angehören, welches zu einem Ehrengeschenk für Waldmann sammelt.

Aus dem Gerichtssaal.

— Das Kouplet vor Gericht. Aus **Kiel** schreibt man: Im März dieses Jahres hatte die hiesige Staatsanwaltschaft gegen den Operettenkomiker und Regisseur Alexander Calliano die Untersuchung eingeleitet und zwar auf Grund des § 183 des St.-G.-B. Derselbe hatte im Januar bei der Première der Dellingerschen Operette „Kapitän Fracassa" einen Vers in dem Kouplet „Sein oder Nichtsein" gesungen, in dem eine leise Anspielung auf eheliche Untreue enthalten war, und den man überall unbeanstandet und mit Erfolg vorgetragen hatte. In Kiel erregte das Kouplet bei einem Redakteur und dem Staatsanwalt, der zugleich Vorsitzender im Verein zur Hebung der Sittlichkeit ist, Anstoß, aber die Strafkammer lehnte die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Der Staatsanwalt wandte sich nun an das Oberlandesgericht, aber auch dieses lehnte die Beschwerde gegen das Landgericht ab, weil es meinte, daß das große Publikum nicht so empfindlich sei, wie ein zu besonderer Feinfühligkeit verpflichteter Berufsrezensent.

Arbeiterbewegung.

* **Königsberg,** 22. Mai. Sämmtliche 45 Tischler der Engelbrecht'schen Möbelfabrik streiken, weil die verlangte Lohnerhöhung abgeschlagen wurde. Die Maurer-Gesellen sammeln Unterschriften zu einer Petition an den Reichstag, betreffend den Normalarbeitstag, in welcher sie bis 1895 einen Neun-, dann einen Achtstundentag verlangen.

* **Berlin.** Die Forderung der Anstellung von weiblichen Fabrikinspektoren ist in einer von 2000 Pers. besuchten Versammlung von in der Wäschebranche beschäftigten Arbeiterinnen aufgestellt worden; in weiteren Arbeiterinnenversammlungen soll für diese Forderung Propaganda gemacht werden.

— Durch die Polizei wurde die Kasse der streikenden Ewerführer in **Hamburg** beschlagnahmt. In derselben befanden sich nur 150 Mk. Auch sind sämmtliche Vereinspapiere versiegelt. Es war das Gerücht verbreitet, daß die Kasse 70,000 Mk. enthalte, die erst vor einigen Tagen von außerdeutschen Ländern eingegangen seien.

* **Königinhof,** 23. Mai. Im Semic- und Iserthale ist der Streik vollständig beendet und das Militär zurückgezogen. Im Nürschaner Revier herrscht vollständige Ruhe.

* **Gera,** 23. Mai. Der Streik ist beendet, ohne daß die Streikenden Erfolge zu verzeichnen haben.

— Zur Belohnung des Widerstandes gegen die sozialdemokratische Verführung ist dem Bergmann Smiljun das Allgemeine Ehrenzeichen und drei anderen Bergleuten im Mansfelder Revier ein Anerkennungsschreiben des Herrn von Berlepsch bei einer Feier im Ernstschacht bei **Helbra** am 20. Mai überreicht worden unter Ansprache des Berghauptmanns und in Anwesenheit des Regierungspräsidenten und anderer hoher Verwaltungsbeamten. — Eine solche patriarchalische Feier scheint der „Freis. Ztg." mehr pikant zu sein, als sie geeignet ist, der sozialdemokratischen Agitation entgegenzuwirken.

* **Rom,** 23. Mai. Wie die „Tribuna" aus der Romagna erfährt, ist in Folge des Blutvergießens in Conselice die Gährung in der ganzen Provinz in bedenklichem Wachsen begriffen. — Es werden umfassende militärische Maßregeln im Kreise Lugo getroffen, wo ein republikanisches Revolutionskomitee einen Racheaufruf erläßt und trotz der Anweisung von Arbeiten seitens des Bautenministers, sowie trotz verspäteter Zugeständnisse der Arbeitgeber neue Unruhen befürchtet werden.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Pleß.** Einen Rehbock mit monströsem Gehörn, das aus drei Stangen bestand und acht Enden zählte, erlegte am 19. Mai, dem „Oberschl. Anz." zufolge, der Fürst von Pleß im Gostiner Forstrevier.

Vermischtes.

* **10. Deutsches Bundesschießen, Berlin 1890.** Die Nachricht, daß die italienischen Schützen ihren deutschen Kameraden in der Reichshauptstadt zum 10. deutschen Bundesschießen einen Besuch abstatten werden, hat überall in der Berliner Bevölkerung die lebhafteste Freude hervorgerufen. Die betreffenden sehr bemerkenswerthen Schreiben haben folgenden Wortlaut: „An das Präsidium des nationalen Schützenfestes, Rom. Den italienischen Schützen senden wir zu ihrem hohen Feste unseren brüderlichen Gruß, in der Hoffnung, sie im Juli bei uns zu sehen: Evviva l'illustrissimo amico della nazione tedesca, il re Umberto d'Italia, Evviva la nazione alleata italiana. Der Zentralausschuß für das 10. deutsche Bundesschießen: Diersch, Festpräsident, Berlin." Das Antwortschreiben lautet in Uebersetzung: „Im Namen des Komitees drücke Ihnen den lebhaftesten Dank aus für Ihren herzlichen Gruß und hoffen wir, denselben brüderlich erneuern zu können bei unserem Erscheinen im Monat Juli. Der Präsident Pelloux." Das amtliche Organ des Festvorstandes für das 10. Bundesschießen, die „Illustrirte Festzeitung", wird während der Festtage täglich in mindestens 2 vollen Bogen erscheinen, eine Leistung, die für eine so vornehme, reich illustrirte Zeitschrift bis dahin unerhört war. Nr. 1 erscheint bereits am 1. Juni; für die weiteren Nummern haben alle unsere ersten Dichter, wie Friedrich von Bodenstedt, Julius Wolff, Gensichen, Rodenberg, Brugsch-Pascha, Möllhausen, Schmidt-Cabanis, Trojan, Ernst von Wolzogen, sowie die hervorragendsten Künstler: Adolf Menzel, Karl Röchling, Georg Koch und viele andere Beiträge geliefert. Die Eintrittspreise für den Festplatz des 10. deutschen Bundesschießens sind nunmehr festgestellt. Am Eröffnungstage, sowie am 8. Juli, dem Tage des großen Konkurrenzschießens um die zehn Ehrenbrecher, wird 1 Mark Entree, an den übrigen Tagen 50 Pfennig für den Festplatz und 20 Pfennig für den Schaustellungsplatz erhoben. Nur der Freitag, der 11. Juli, wird hiervon eine Ausnahme machen, er ist als sogenannter Volkstag gedacht und soll an ihm für 20 Pfennig sowohl Fest- wie Schaustellungsplatz zugänglich sein. Für den 29. Juni ist ein Probebankett mit Damen geplant. Das große Festessen ist auf Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags ½4 Uhr festgesetzt. Das Kouvert soll hierbei, wie bei den Banketts mit Damen, die am Donnerstag, den 10. Juli, und am Sonntag, den 13. Juli, stattfinden, 4 Mark betragen. An den übrigen Tagen kostet das Kouvert 2,50 Mk. Die Konditorei übernimmt der von seiner langjährigen Thätigkeit bei Kranzler bekannte O. Musolf unter Oberaufsicht des Hofkonditors Albert Kranzler.

* **Hamburg,** 21. Mai. Auf dem letzten Bahrenfelder Trabrennen passirte ein tragikomischer Fall. Als einer der Reiter eben seinen Gaul besteigen wollte, legte sich auf letzteren die Hand des Gerichtsvollziehers. Mit saurem Gesicht zog der Sportsmann seinen Geldbeutel und bezahlte die schuldige Summe auf Heller und Pfennig aus. Aber das Glück war dem Reiter hold, — er wurde erster Sieger in dem betreffenden Rennen.

* Der bekannte **Depeschenreiter** des Fürsten **Bismarck** ist auch von seinem Nachfolger übernommen. Tagtäglich sieht man ihn nach wie vor auf seinem Braunen den Weg vom Reichskanzler-Palais zum Schlosse zurücklegen.

* **Heidelberg,** 20. Mai. Der außerordentliche Prof. Dr. Koch, Kustos an der hiesigen Universitäts-Bibliothek, schoß sich heute in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust, blieb jedoch, nach der „Frkf. Ztg.", am Leben und wurde in das akademische Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. Professor Koch, ein Jude, ledig, 36 Jahre alt, erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit. Nach Aussage seiner Hausleute klagte er seit sechs Wochen über Kopfschmerzen. Die Motive seiner That sind unbekannt.

* **Halle,** 23. Mai. Bei Köthen ist gestern ein großer Wolkenbruch niedergegangen.

* **Groß-Gerau,** 22. Mai. Ein seltenes Fest wird am 8. Juni in dem Städtchen Groß-Gerau gefeiert, nämlich das **300jährige Jubiläum der Schützengesellschaft.** Außer einem historischen Festzug und Preisschießen sind noch diverse Festlichkeiten für die Tage des 8., 9. und 10. Juni vorgesehen.

* **Religiöser Wahnsinn.** In Dorfe **Lukowo** des Kozenicer Kreises hat sich eine Bäuerin in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn selbst verbrannt. Die Gouvernementszeitung berichtet, daß die Frau Nachts, als Mann und Kinder schliefen, ihre Wohnung verließ und sich auf ein unweit vom Dorfe gelegenes Feld begab, woselbst sie schon vorher eine Kartoffelgrube hatte reinigen lassen. In diese Grube legte das Weib Stroh und Reisig, zündete den Haufen an und stürzte sich in die Flammen. Am andern Tage fand man den verkohlten Leichnam.

* Ein **automatischer — Kurpfuscher** macht augenblicklich in **Amerika** ein glänzendes Geschäft. Gegen Einwurf eines bestimmten Betrages verabreicht der Automat Arzenei gegen bestimmte Leiden. Es sind mehrere Oeffnungen an dem Apparat, jede für eine bestimmte Krankheit, wie Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenschmerzen. Für komplizirte Fälle ist jeder Medizin eine bestimmte Gebrauchsanweisuug beigegeben.

* **Lübbenau,** 23. Mai. Gestern Nachmittag um 2 Uhr 30 Minuten ist hier unter donnerähnlichem Getöse eine **Erdfläche,** über 3 Morgen groß, mit vier Gebäuden **versunken.** Drei Kühe und ein Pferd werden vermißt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* **Kiel,** 23. Mai. Die Leiche des seit dem 11. Mai vermißten Lieutenants zur See **Rochlitz** ist gestern Abend im Hafen bei der Seebadeanstalt aufgefischt worden. Da sich im Gesicht, namentlich über dem Auge und am Kinn, verschiedene Verletzungen befanden, liegt die Möglichkeit eines Verbrechens vor.

* **Hamburg,** 23. Mai. Soeben hat sich eine Abordnung von Studirenden aller technischen Hochschulen Deutschlands nach Friedrichsruh begeben, um den Fürsten Bismark zu begrüßen. Die Mitglieder der Deputation waren in vollem studentischen Wichs.

* **Unter Kuratel.** Der Düsseldorfer „Tägl. Anzeiger" berichtet: „Allgemeines Aufsehen, besonders in der hiesigen Geschäftswelt, erregt die plötzliche Abreise des Premier-Lieutenant beim hiesigen Husaren-Regiment Nr. 11, **Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar,** Herzogs zu Sachsen, welche auf Antrag und Befehl des fürstlichen Onkels, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, erfolgte, nachdem Kuratel und Stellung à la suite der Armee verfügt worden. Die prinzliche Familie soll ein heimathliches Försterhaus beziehen. Die deklarirte Schuldenmasse, welche zu drei Viertel aus Spielschulden bestehen soll, beläuft sich auf 243,000 Mark, welche in neun Jahresraten abgetragen wird.

* **Berlin,** 23. Mai. Der letzte Rest der ehemaligen **„Königsmauer",** das an der Ecke der Kalandsgasse und Neuen Friedrichstraße belegene Gebäude, wird jetzt niedergerissen, um einem Neubau Platz zu machen. — Der Reichstagsabgeordnete **Pickenbach** sammelt Gelder, um hier, einem tiefgefühlten Krach-Bedürfniß entsprechend, eine neue **antisemitische Zeitung** ins Leben zu rufen, deren Redaktion dieser Herr selber übernehmen will. — Für das **10. deutsche Bundesschießen** sind neuerdings wieder eine große Zahl Ehrengaben eingegangen. So schenkte u. A. der Ruderklub „Hellas" einen kostbaren Pokal, die Leipziger Schützengesellschaft 2 Preise im Werthe von 500 Mk., der Schweizer Schützenbund in Aarau 500 Frks. — Das Reichsamt des Innern hat in der Voraussetzung, daß der durch die **Niederlegung der Schloßfreiheit** freiwerdende Platz zum Standplatz des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm gewählt werde, den Magistrat ersucht, Kommissarien behufs der zu ergreifenden weiteren Maßregeln, insbesondere über die Legung der Straßenzüge nach Freilegung des Platzes, sowie über die Begrenzung des Platzes zu ernennen. Der Magistrat hat diesem Ersuchen gemäß beschlossen.

* **Wiesbaden,** 23. Mai. Der russische General **v. Witten** hat sich gestern Abend in einer hiesigen Heilanstalt erschossen.

* **Hünfeld** in Hessen, 21. Mai. Folgende ruchlose Handlung einer Stiefmutter ist hier entdeckt worden. Es starb jüngst einem in vierter Ehe lebenden Handelsmanne ein 25jähriges blödsinniges Mädchen. Man fand dasselbe gänzlich abgemagert und in dem eigenen Schmutze verkommen. Die Stiefmutter hatte das bedauernswerthe Geschöpf abgesperrt und ohne Nahrung gelassen, so daß der Tod in Folge Verhungerns eintrat. Selbstverständlich hat sich die Staatsanwaltschaft bereits mit dieser Sache beschäftigt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik eröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Wenn man im Vogelsanger Walde den Thalweg entlang geht, so zweigt sich kurz vor dem Augusthain rechts ein recht schattiger Weg ab, an welchem sich eine Tafel „Nach dem Nymphenberg" befindet. Geht man nun diesem Wege nach, dann kommt man bald an den Bach, über welchen aber leider, wie schon im vorigen, so auch in diesem Jahre die Brücke, welche hier früher gewesen ist, fehlt. Man kann also nur durch gefährliches Springen über den an dieser Stelle etwas breiten Bach oder durch das etwas gewagte Durchwaten des Baches auf das jenseitige Ufer desselben gelangen, um dann die Anhöhe des Nymphenberges zu ersteigen oder aber man muß wieder den gekommenen Thalweg ein beträchtliches Stück und zwar bis zur Quelle zurückgehen, um die dort befindliche Brücke zu überschreiten und so einen andern Weg, welcher links neben dem Nymphenberge vorbeiführt, entlang zu gehen. Es sind dies zwar einige kleine Unannehmlichkeiten und Umwege, die der Naturschwärmer und Waldbesucher empfindet, aber gerne bei den Reizen und Schönheiten unseres Vogelsanger Waldes mit in den Kauf nimmt. Nur eins möchten wir wissen. Aus welchem Grunde schlägt man die Brücke an der betreffenden Stelle nicht wieder auf resp. weshalb hat man sie fortgenommen? — Ferner müssen wir wieder einmal das Mitbringen von Hunden und Umherlaufenlassen derselben ohne Maulkorb an öffentlichen Vergnügungsorten, wie Vogelsang 2c., umsomehr wenn Konzert ist, rügen und ganz dringend um Abhilfe von Seiten des betreffenden Wirths bitten. Nicht allein, daß es störend ist, wenn zwei große Köter sich gegenseitig beißen, wie dies am Himmelfahrtstage Morgens während des Gesanges der Liedertafel in Vogelsang der Fall war, sondern es könnte leicht bei Anwesenheit von vielen kleinen Kindern ein Unglück passiren. Oder sollen die Eltern im Interesse der Hunde und ihrer Liebhaber die Kinder zu Hause lassen? dt.

* Aus **Ssaratow,** der fast 150,000 Einwohner zählenden Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements, werden schon seit langer Zeit Klagen laut, daß sich das Flußbett der Wolga immer weiter von derselben entfernt. Bis jetzt sind alle Ingenieurarbeiten, den Fluß von seinen Extravaganzen zurückzubringen, vergeblich gewesen.

* Die **Briefmarken-Ausstellung** in **London** ist gegen Feuersgefahr versichert worden und zwar bei einer Werthangabe von 100,000 Pfund gleich 2 Millionen Mark für Briefmarken.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen 2c.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die **Leinenkragen** durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stoffkragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend **Herrenkragen,** das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, welche ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz,** beziehen, welches auch das interessante illustr. Preisverzeichniß von **Mey's Stoffwäsche gratis** und **portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

Nr. 120. Elbing, den 25. Mai 1890. Nr. 120.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Stadtkreis findet in dem Hause Kehrwiderstraße Nr. 1, „Gewerbehaus" genannt,

am 2. und 3. Juni d. J.,

Morgens von 7 Uhr ab, statt.

Den hier angemeldeten Militärpflichtigen werden besondere Gestellungsbefehle behändigt werden. Die ersteren werden hiermit aufgefordert, zur festgesetzten Zeit rein gewaschen und in reinem Anzuge zu erscheinen, sich sowohl in den Geschäfts-Räumen, als außerhalb derselben ruhig zu verhalten, beim Aufrufen ihrer Namen in denselben anwesend zu sein und den ihre Gestellung betreffenden Anordnungen der Polizei-Beamten sogleich nachzukommen. Auch dürfen die Militärpflichtigen nicht angetrunken sein und sich erst nach Empfangnahme ihrer Militärpapiere entfernen, widrigenfalls sie in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnißmäßige Haftstrafe verfallen.

Die Loosungs- sowie die Geburtsscheine pp. haben die Militärpflichtigen bei sich zu führen. Auf Erfordern werden für verloren gegangene Loosungsscheine Duplikate vorher hier ausgefertigt.

Die Eltern derjenigen Militärpflichtigen, für welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste angebracht sind, haben im Gestellungstermine zu erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung anwesend zu sein.

Elbing, den 7. Mai 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Elbing.

gez. Elditt,
Oberbürgermeister.

E. Weshalb noch immer so böse?

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung.)

Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß** 2c. 2c. Zu haben in **Elbing** in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Für den Monat Juni

abonnirt man auf die

Freisinnige Zeitung,

begründet von **Eugen Richter,**

bei allen Postanstalten für **1,20 Mk.**

Probenummern versendet auf Verlangen **gratis** die **Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8.**

☛ Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die dann noch im Mai erscheinenden Nummern unentgeltlich.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,
Porzellangasse 31a.

☛ **Auch brieflich.** ☚

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Fahnen, **Schärpen-Abzeichen** für Vereine liefert **Franz Reinecke,** Hannover.

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht faßlich.

Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.

Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.

Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.—18. Juni 1890) für 3. und 4. Klasse berechnet zur **182. Preuß. Lotterie** versendet gegen Baar: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. und 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark.

Hauptgewinn: 500,000 Reichsmark baar.

Original-Kaufloose 4. Klasse zur **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 a 116, 1/2 a 58, 1/4 a 29, 1/8 a 15 Mk. (Preis für 4. u. 5. Klasse: 1/1 a 188, 1/2 a 94, 1/4 a 47, 1/8 a 24 Mk.); ferner **Antheil-Voll-Loose** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, für 4. und 5. Klasse gültig: 1/2 90, 1/4 45, 1/8 23, 1/16 12, 1/32 6 M. Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger-Straße 25 (gegründet 1868).

Die Lithogr. Anstalt, Buch- und Steindruckerei

von

W. A. Zipp Nachflgr., El. Gonszewski Wwe.,

lange Hinterstraße Nr. 3,

empfiehlt ihr großes Lager **Geschäftscouverts** und **Briefbogen** in allen neuesten Papiersorten. **Speisekarten, Papierservietten, Wechsel, Quittungen, Rechnungen, Connissemente.** Die reizendsten Muster in **Visiten-, Condolations-, Verlobungs-, Einladungs-** und **Menu-Karten,**

☛ **Etiquettes** ☚

in größter Auswahl. Anfertigung von **Plakaten, Diplomen** und sämmtlichen anderen Drucksachen in sauberer und geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Elbinger Corset-Fabrik

— **Alter Markt No. 25** — empfiehlt

☛ **Corsets jeder Art** ☚

in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maaß.

Unentgeltlich verf. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin.** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

7.—9. Juni.

Weimar-Lotterie

(staatlich hier genehmigt)

erste Ziehung 7.—9. Juni.

1	Gew. i. W. v.	20,000	20,000
1	„ „ „	3,000	3,000
1	„ „ „	1,000	1,000
2	„ „ je	500	1,000
3	„ „ „	300	900
3	„ „ „	200	600
10	„ „ „	100	1,000

1679 Gewinne im Gesammtwerthe von M. 22,500.

zweite Ziehung 13.—16. Decbr.

1	Gew. i. W. v.	50,000	50,000
1	„ „ „	10,000	10,000
1	„ „ „	5,000	5,000
1	„ „ „	3,000	3,000
3	„ „ je	1,000	3,000
5	„ „ „	500	2,500
10	„ „ „	300	3,000
10	„ „ „	200	2,000
15	„ „ „	100	1,500

4953 Gewinne im Gesammtwerthe von M. 70,000.

Zusammen

6700 Gewinne im Werthe von **200,000** Mark.

Loose, für **beide** Ziehungen gültig, nur **1,50** M. incl. Porto und Listen.

Richard Schröder,

Bankgeschäft

Berlin W., Taubenstr. 20

gegründet 1875.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff**- Berlin vom Weinbergebesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye

bei Tokay

garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing,

ferner zu haben bei

Wilh. Potrafky in **Elbing**
Herm. Krüger „
Adolph Schwarz „
Aug. Schmidt „
Felsenkeller „
Chr. Kögel in **Jungfer,**
Herm. Kung in **Saalfeld,**

Depôts vergebe zu günstigen Bedingungen.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten

Marienburger Geld-Lotterie

ist der großen **Berliner Schloßfreiheit-Geldlotterie** wegen auf den

8., 9. und 10. Oktober 1890

verlegt worden u. behalten die gekauften Loose ihre Giltigkeit. Der Vorrath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 3 M. 50 Pf., halbe à 2 M. incl. Porto und Liste, 10 ganze 30 M., 10 halbe 18 M., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verloosung:

1 à 90,000 Mk.		12 à 1500	Mark,
1 à 30,000 „		50 à 600	„
1 à 15,000 „		100 à 300	„
2 à 6000 Mark,		200 à 150	„
5 à 3000 „		1000 à 60	„
		1000 à 30	„
		1000 à 15	„

3372 Geldgew. über **375,000 Mk.** baar, Bestellungen erbitte rechtzeitig. Die Versendungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges.

Hochachtend

Richard Schröder, Bankgeschäft,

Berlin SW., Taubenstraße 20.

Gegründet 1875.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork.	**Hamburg—Westindien.**
Stettin—Newyork.	**Hamburg—Havana.**
Hamburg—Baltimore.	**Hamburg—Mexico.**

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck**-Elbing, **Bruno Voigt**-Danzig, Frauengasse Nr. 15. [Nr. 568

1	à 600,000	M.
2	„ 500,000	„
2	„ 400,000	„
3	„ 300,000	„
4	„ 200,000	„
4	„ 150,000	„
12	„ 100,000	„
24	„ 50,000	„
10	„ 40,000	„
10	„ 30,000	„
28	„ 25,000	„
55	„ 20,000	„
140	„ 10,000	„
210	„ 5,000	„
300	„ 3,000	„
700	„ 2,000	„
1358	„ 1,000	„
5384	„ 500	„

Telegramm-Adresse: **Fuhsebank Berlin.**

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.

Nächste Haupt-Ziehung am 9. Juni d. J.

Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich

Original-Loose zu planmäßigen Preisen.

Ganze 128 M. Halbe 64 M. Viertel 32 M. Achtel 16 M.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich **Antheil-Vollloose,** gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.

Antheil-Voll-Loose für alle Klassen gültig	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
	M. 200	M. 100	M. 50	M. 25	M. 12,50	M. 6,25	M. 3,50.
Zur Erhöhung der Gewinnchancen empfehle ich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen	10/64	10/32	10/16	10/8	10/4		
	Mark 35,	62,50	125,	250,	500.		

Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Friedrichstr. Nr. 79.

Größtes Lager

glasirter Thonröhren

zu **Fabrikpreisen.**

Schweinetröge, Kuhkrippen von Thon.